

V C
3601





Q. N. 11. SCOPUS VITÆ MEÆ CHRISTUS!

Das ist:

**Chur-Sächs. Freud und Leid/
Klag- und Frost-Predigt.**

V c
3601

Genossen und erkläret aus dem 2. C. deß Ersten B. der Kön. v. 10. 11. 12.
Also entschlief David mit seinen Vätern/ 2c. und Salomo saß
auff dem Stuel seines Vaters Davids/ und sein Königreich ward
sehr beständig!

Als

Deß weyland Durchlauchtigsten/ und Hochgebohrnen
Fürstens und Herrns/ Herrn

**Johann Georgens deß Ersten/
Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/
deß Heiligen Römischen Reichs Erz-Marschallens und
Churfürstens/ Landgrafens in Düringen/ Marg-Grafens zu Meissen/
auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-Grafens zu Magdeburg/
Grafens zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zum
Ravensstein.**

Christseligster/ den 8. Octobris/ deß verflorbenen 1656. Jahres/
Abends 3. Viertel auff 5. Uhr. im H. Erren Christo abgeseleiet
Leichnam

In Dero hochkostbares und Welt-weit berühmtes Chur- und Fürstliches
Begräbniß zu Freyberg/ den 4. Februarij/ 1657.
eingeseket worden.

Mit Erzählung/ höchstseligsten Ihrer Churfürstl. Durchl. Geburt/
46. Jährige löbl. Regierung/ seligstem Abscheide/ samt Chronologischer/ vom
80. Jahre vor Christi Geburt her genommener Linien/ deß ubralten und
Durchlauchtigsten Chur- und Fürstlichem Stammens und
Hauses Sachsen.

Geschehen in Volkreicher und unterthänigst Leidtragender Versammlung/
zu Schandau/ von

Simon Grafen/ der Heil. Schrifft Cand. und Pfarn zu Schandau.

Dresden/ in Verlag deß Antoris/ Druckts Melchior Bergen/
Churfürst. S. Hoff-Buchdrucker/ Anno Conslagratio M Vn D I.

I. N. J.

Denen

Hoch/Edel/Gebohrnen / Gestrengen und Besten

Herren/

Herrn Dietrich von Werthern/

auff denen Herrschafften / Reichlingen / und

Frohndorff: auch Extra / Mausitz / Nehmitz / Trisenitz /
und Buchwalda / zc. Des Heil. Röm. Reichs Erb-Kammer-Zür-
hüttern / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / hochansehnl. Cammers
Präsidenten, Geheimten Berg- und Appellation-Kathe: Auch
des Chur-Kreiffes hochverordnetem Ober-Steuer-

Einnehmern in Dresden/

Wie auch

Herrn Wolfgang von Werthern/

Auff denen Herrschafften / Reichlingen und

Frohndorff: Auch Extra / Mausitz / Nehmitz / Trisenitz /
und Buchwalda / uff Polznitz / zc. Des Heil. Röm. Reichs Erb-
Kammer-Zürhüttern: Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/
hochansehnl. Kammer- und Berg-
Kath / zc.

Leiblichen Gebrüdern/

Meinen hochgeehrten Patronen und mächtigen Beförderern/

Gottes des Vaters reiche Gnade / Heil / lan-
ges Leben / beständige Gesundheit / durch Chri-
stum / in Krafft Gottes des heiligen Geistes /
nebenst meinem andächtigen Gebet und treuge-
stessener Dienste anvorn.

Hoch





Hoch-Edel-Gebohrne / Gestrenge und
 Beste Herren / Hochgeehrte Patroni,
 und mächtige Beförderer /

Als der fromme Kaiser Valen-
 tianus / todes verblichen / trat bey
 dem Kaiserlichen Leichen-Begängniß der hei-
 lige Ambrosius / Bischoff zu Meyland herfür /
 vermahnet die Leichen-Begleitere zur Christlichen Con-
 dolens, und sprach; Solvamus Fratres bono Principi
 Stipendiarias lacrimas! Ihr lieben Brüder und Schwe-
 stern / lasset uns die Zoll- und Rehn-Thränen / diesem
 frommen Fürsten mit Sebühr und Danck reichen!

Sieweil demnach / dieser Christlichen Vermah-
 nung / zu förderst aber Göttlichem Befehl / Cyr. 38. ges-
 mässe / auff vorher ergangenen gnädige Anordnung / des
 Churfürstl. hochlöbl. Obern-Consistorij zu Dreßden /
 den 4. Februarij / dieses lauffenden 1657. Jahres / dem
 weyland / Durchlaucheligsten / Hochgebohrnen Fürsten
 und Herrn / Herrn Johannis Georgen dem Ersten /
 Hertzogen zu Sachsen / Sächlich / Cleve und Berg / des hei-
 ligen Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Churfür-
 sten / ic. Unserm Allergnädigsten Herrn / und treu-sorg-
 fältigstem Patri Patriæ, Vater des Vaterlandes / un-
 sterb-

Zuelgungs-Schrifft.

sterblichst-glorwürdigster Bedächtnuß / Hoch-Edel-Be-
borne/ Bestrenge und Beste Herren Patroni und Meccen-
nates, auch ich / als der geringsten Diener einer der Kir-
chen Christi / in meiner / mir anbefohlenen Kirchen allhie
zu Schandau / bey Volkreicher unterthänigst-leidtragen-
der Versammlung / in- und mit dieser einfältigen Reichen-
Predigt / meine Stipendiarias Lacrumas, Zoll- und
Lehn-Thränen / aus herzlichster Condolens in tieffester
Demuth unterthänigst dargereicht und bezahlet.

Nachdem aber / selbige durch öffentlichen Druck /
männiglichen zur heilsamer Lehre und treuer Vermah-
nung / zu communiciren / ich von vielen treuen Patrio-
ten inner- und außerhalb meines Kirchenspiels / zum öff-
tern ersuchet worden / habe ich mich endlichen darzu bere-
den und bewegen lassen.

Alldiweil mir aber / deß leidigen Aeldhards giftige
Art und Natur / unverborgen / habe ich billich in Zeiten /
wider dessen giftige Bruet und schädliche Kinder / die Zoi-
los, mich nach treuen Meccenaten und Patronen umb-
sehen wollen.

Wozu denn E. E. Hoch-Adeliche Hera-
lichkeiten ich unterthänigst wohlmeinende vor andern er-
koren: Diweil ich mich annoch in tieffester Demut danck-
barlichen erinnere / wie daß E. E. Hoch-Adelichen Heraltich-
keiten Herr Vater / der weyland Hoch-Edel-Beborne / Be-
strenge und Beste Herr / Herr George von Werthern / 2c. 2c.
Christlichster Bedächtnuß / nebenst seiner Hoch-Edlen /
Bestr. Hochansehnlichen Herrn Mit-Collegen, dem auch
Hoch-Edel-Bebornen / Bestrengen und Besten / Herrn
Nicolao Sebharden von Wittitz / uff Sieben-Eichen / 2c.
und

Zueigungs-Schrift.

und Herrn Doctore Johann Timæo, &c. beyder Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/2c. gloriwürdigster Bedächtnuß / hochansehnl. geheimten Räthen/2c. allerseits hochseligster Bedächtnuß / als höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. Anno 1632. auff dem Schloß Pleißenburg in Leipzig / ich unterthänigst auffwarten / und in Ungarischer Sprache dolmetschen mußte / mich / in dieser hochlöblichen Churfürstenthumb Sachsen / zu verbleiben / nicht allein hochvernünfftig persvadiret ; Sondern auch nachmahls daran gewesen / damit ich vor allen andern / mit einem guten Pfarrdienste begnadet werden möchte: Und also / nechst S. E. T. / und Ihrer Churfürstl. Durchl. meines allergnädigsten Herrns / unsterblichst-gloriwürdigster Bedächtnuß / zu diesem meinem Pfarr-Dienste / darinnen ich nunmehr / S. E. T. Kob / in das 24. Jahr lebe / und meinen Aufenthalt habe / E. E. Hoch-Adelichen Herrlichkeiten / hochseligster Herr Vater / mein fürnehmster Beförderer gewesen.

Solche unverdiente hohe Gnade / (zugeschweigert E. E. Hoch-Adelichen Herrlichkeiten / Anno 1630. zu Leipzig gegen meine wenige Person heraus gelassene gute affection, &c.) hat mich zu dieser Dedication bezwungen. Als gelanget an E. E. Hoch-Adeliche Herrlichkeiten Beyderseits / mein ganz demütigstes Flehen und Bitten / dieses mein wohlmeinendes Attentionatum, in Gnaden zu vermercken / und meine hochansehnliche Patroni und mächtige Beförderer zu verbleiben / hochgünstig zu geruhen.

Zueigungs-Schriftt.

E. E. Hoch-Adelichen Herrlichkeiten / verbleibe ich/
nechst hertzlicher Empfehlung zu langem Leben/ beständi-
ger Besundheit / allem Hoch-Adelichst-Erspreßlichem
Wohlerquicken zu Seele und Leib / Lebenst-lang / bey
GOTT dem HERRN / treu-embßig Verbit- und ver-
betender Diener.

Schanbau/ am Tag
S. Johannis Bapt.
M DC LVII.

Simon Graff /
Past. Scandensis,

JESU



JESU PROSPERARE!
 Eingang vor der Predigt.

Was walte der **G**ott aller Götter/
a. und **H**err aller Herren/*b.* in dessen
 Händen die Regiment auff Erden stehen/*c.*
 der auch alle Gewalt über der Menschen
 Königreiche auff Erden hat/*c.* und giebet
 sie wem Er wil/*d.* welcher die Könige ab-
 und einsetzet/*e.* der die Menschen lässet ster-
 ben/*f.* und spricht/*g.* kömmt wieder Menschen-
 Kinder/*f.* Er aber alleine unsterblich ist/*g.*
 von Ewigkeit zu Ewigkeit/*b.* **G**ott Va-
 ter/*c.* Sohn und Heiliger Geist/*d.* über alles
 hochgelobet/*e.* geliebet und gebenedeyet/*f.* in
 alle ewige Ewigkeit/*g.* Amen!

a. 1. Chronic. 17
 v. 26.
b. Ps. 115. v. 5. 9.
c. 1. Cor. 8. v. 5. 6
d. Apoc. 17. v.
 14. c. 19. v. 16.
e. Syr. 10. v. 4.
f. Dan. 4. v. 29
g. Dan. 2. v. 21.
f. Psal. 9. v. 3.
g. 1. Tim. 6. v. 16
b. Dan. 2. v. 20



Vos omnes, qui tran-
 sitis per Viam, attendite, & vi-
 dere, si est dolor similis, sicut dolor
 meus! Euch sage ich allen/*a.* die ihr für
 über gehet/*b.* schauet doch und sehet/*c.* ob
 irgend

Chur-Sächs. Freud und Leid/

irgend ein Schmerz ist / wie mein Schmerzen / der
mich getroffen hat!

Thr. 1. v. 12.

Also klaget / an statt der betrübten Stadt Jerusalem/
und des gefangenen Jüdischen Volks; Hochbetrübte und
herzlichgeliebte Freunde / in Christo dem HErrn / der heil-
lige Prophet Jeremias in seinen Klagliedern am 1. Cap.

Nach mit was kläglichern / mit was herzbrechen-
deren / mit was nachdencklichern Worten / soll / kan
oder mag auch ich geringster Diener Gottes / Ihr
hochbetrübte und herzlichgeliebte Freunde / in Chris-
to dem HErrn / das überausgrosse Herzeleid / so den
8. Octobris / des verstorbenen 1656. Jahrs / 3. Viertel
auff 5. Uhr gegen Abend / durch tödtlichen Hintrit /
des weyland Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürstens und Herrns / Herrn Johann Georgens
des Erstens / Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / des Heiligen Römischen Reichs Erzmar-
schallens und Churfürstens / Land-Grafens in Dür-
ringen / Marg-Grafens zu Meissen / auch Ober- und
Nieder-Lausitz / Burg-Grafens zu Magdeburg /
Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns zu
Ravensstein / unsers allergnädigsten Herrns und Landes-
Vaters / höchstseligster Gedächtniß; Nicht allein der
löbl. Churfürstlichen Residenz Stadt Dresden;
Sondern dem ganzen Lande und allem Volk / ja
der ganzen werthen Christenheit / begegnet und wie
verfahren ist: Besser an Tag geben / besammern und bes-
trauren / als wenn ich dem Propheten Jeremia solche seine
Klagwort abborge / und in tieffster Demuth mit herzlich
und schmerzlich betrübten Munde / Euer Christi. Liebe zu-
ruffe:

Klag- und Trost-Predigt.

ruffe: O vos omnes, qui tam magna & laudabili frequentia ad eam, attendite & videte, si est dolor similis, sicut dolor meus! Euch sage ich allen/ die ihr aus unterthänigster Pflichtschuldigkeit in solcher lobwürdigen Klänge/ mitleidigst/ allhie im Hause unsers grossen Gottes/ miteinander euch eingestellet habt/ schauet doch und sehet/ weget und beweget/ beschmerzt und beherzt doch wol! Ob irgend in der ganzen weiten breiten Welt/ ein solch schmerzliches Leiden und Trauren/ Heulen und Wehklagen/ erfahren und gehört worden/ als dieses/ so den heutigen 4. Tag Februarij/ an welchem Tage der seligst-abgeselte Reichnam/ des weyland Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen Fürstens und Herrns/ Herrn Johann Georgens des Ersten/ Herzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg: des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschalls und Churfürstens/ 10. Christmiltedes Gedächtniß/ in Dero hochkostbares und Weltweitberühmtes Chur- und Fürstliches Begräbniß zu Freyberg beygesetzt/ im ganzen Lande verführet und gehört wird! Auff dem Freybergischen Gebürge/ ja in allen Thälen und Gründen im ganzen Lande/ wird viel Klagens/ Wejnens und Heulens gehört/ Kachel wil sich nicht trösten lassen/ i weil der Gesalbete des HErrn/ der unser Trost war/ gefangen/ k. und die Kron von unserm Haupte abgefallen ist; Unsers Herzens Freude hat ein Ende/ unser Reigen ist in Wehklagen verkehret/ O weh daß wir so gesündigtet haben! l. ulurate Abietes, quia Cedrus cecidit! Heulet ihr Tannen/ denn die Cedern sind gefallen! m. Ach daß wir doch

i. Jer. 31. v. 15.

Matth. 2. v. 18.

k. Thren. 4. v.

20.

l. Thren. 5. v.

15. 16.

m. Zach. 11. v. 2

B

Wassers

n. Jer. 9. v. 1.

Wassers gnug in unsern Häuptern hätten/ und unsere Augen Thränenquälle wären / damit wir Tag und Nacht unsern Jammer und Landes-Schaden/ gnugsam bethränen und bezähren/ beweinen und beklagen künden! n.

Zu welchem Ende denn/ auff ergangenen gnädigsten Befehl/ des Durchlauchtigsten/ und Hochgebohrnen Fürstens und Herrns/ Herrn Johann Georgens des Andern/ Herzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ic. Unsers sezo regierenden gnädigsten Churfürstens und Herrns; Auch wir allhie in unserm armen Städtgen Schandau/ zu Bezeugung unsers unterthänigsten Mitleidens / dieses allgemeine Leichen-Begängniß anstellen sollen und wollen: Vnd seynd miteinander in so ansehnlicher Frequenz allhie im Hause des HERRN erschienen.

Damit nun solch unser Christliches Vorhaben förderst GOTT zu Wolgefallen / Ihrer Churfürstl. Durchl. Christeligster Gedächtniß/ zu letzter unterthänigsten Ehre und Dienst-Leistung / unser Churfürstlichen hohen Obrigkeit ingesamt zu schuldigsten unterthänigstem Gehorsam: Vnd dann uns allenmiteinander/ zur heilsamen nützlichen Erbauung gereichen möge: So wollen wir die Knie unser Leiber und Herzen vor Göttlicher Allmacht beugen/ umb den kräftigen Beystand GOTTES des Heiligen Geistes bitten/ Stimme und Herzen zusammen setzen/ und miteinander singen: Herzlich lieb hab ich dich O HERR!

Vnd darauff in wahrer Andacht beten und sprechen ein gläubiges Vater unser/ ic.

Hierauff

Hierauff wolle Eure Lieb / mit Christlicher An-
 dacht anhören verlesen / den Churfürstlichst-be-
 liebten und gnädigst-anbefohlenen Leichentext.
 derselbige wird uns beschrieben / im 7. Buch der
 Könige im 2. Cap. v 10. 11. 12. mit nachfolgens
 den Worten:

Also entschlief Da-
 vid mit seinen Vätern / und
 ward begraben in der Stadt
 David. Die Zeit aber / die David Kö-
 nig gewesen ist über Israel / ist vierzig
 Jahr. Sieben Jahr war er König zu
 Hebron / und drey und dreyßig Jahr zu
 Jerusalem. Vnd Salomo saß auff
 dem Stuel seines Vaters Davids / und
 sein Königreich ward sehr beständig.

EXORDIUM.

Ih des Landes
 Sünde willen werden viel
 Aenderunge der Fürstenthüme!
 Spricht / Ihr hochbetrübte und herr-
 lich

sich geliebte Freunde in Christo Jesu / der weise König Salomon / Prov. 28, v. 2. Zeiget und deutet hierni Zwoyerley an:

(1.) Regnorum Mundanorum Vicissitudinem & Mutabilitatem, der Weltlichen Reiche und Fürstenthüme unbeständigkeit und Veränderungen.

(2) Vicissitudinis & Mutabilitatis Causam & rationem: Die Ursachen/ umb welcher willen/ die Veränderungen der Fürstenthüme und Königreiche auff Erden geschehen.

I. Membrum.

Vicissitudo & mutabilitas Regnorum mundanorum probatur.

1. Scripturae Sacrae Dictis.

2. Exemplis probatis.

Dicta.

4. 1. Sam. 16. v. 1.

Mangende nun das Erste Membrum, nemlich/ die Veränderung der Fürstenthüme und Königreiche auff Erden. So beweisen wir selbige (1.) Expressimis S. Scripturae Dictis, mit ausgedrückten klaren Sprüchen heiliger Göttlicher Schrift. (2) Exemplis probatis, Mit glaubwürdigen Exempeln.

Was die Sprüche belangen thut / so seynd derselbigen sehr viel hin und wieder in heiliger Göttlicher Schrift zu finden / aus welchen wir nur etliche / umb beliebter Kürze wegen / anjeko anzeigen wollen.

Wie lang tr ägest du Leide umb Saul / den ich verworffen habe / daß er nicht König sey über Israel? Sprichet Gott der Herr zu Samuel. 2.

Abia der Prophet des Herrn / zureiß seinen neuen Mantel / den er anhatte / in zwölf Stücke / und sprach zu Jerobeam / nim zehen Stücke zu dir; Denn so spricht der Herr / der Gott Israel: Stehe / ich wil das Königreich von der Hand Salomo reissen / und

die

Die zehen Stämme geben. Einen Stamm soll er haben/ umb meines Knechts Davids willen. b.

b. I. Reg. 11. v. 30. 31. 32.

Siehe! der Herr Zebaoth/ wird von Jerusalem und Juda/ nehmen Richter/ Propheten und Eltesten/ Hauptleuth und Rätbe; Vnd wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ und Kindische sollen über sie herrschen! spricht der Prophet Esaias. c.

c. Esa. 3. v. 1.

So spricht der Herr Zebaoth zum Propheten Esaias/ Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna/ dem Hoffmeister/ und sprich zu ihm; Was hast du hie? Wem gehörest du an? daß du dir ein Grab hie bauen lässest/ als der sein Grab in die Höhe bauen lässest. Vnd als der seine Wohnung in den Felsen machen lässest. Siehe der Herr wird dich wegwerffen/ und dich zuscharren/ und wird dich umtreiben/ wie eine Kugel auff weitem Lande/ daselbst wirst du sterben/ daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben/ mit Schmach deß Hauses deines Herrn. Vnd ich wil dich von deinem Stande stürzen/ und von deinem Ampt wil ich dich setzen! d.

d. Esa. 22. v. 15. & seqq.

Die Fürsten Juda sind gleich denen/ so die Gränze verrücken/ darumb wil ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser/ spricht der Herr. e.

e. Hof. 5. v. 10.

Gelobet sey der Name Gottes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ denn sein ist beyde Weißheit und Stärke/ Er ändert Zeit und Stunde/ Er setzet Könige ab/ und setzet Könige ein! Spricht der Prophet Daniel. f. Denn der Höchste hat Gewalt über der Menschen Königreiche/ und giebt sie wem er wil/ und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen/ spricht abermahl der heilige Prophet Daniel. g.

f. Dan. 2. v. 20. 21.

g. Dan. 4. v. 14. 29.

Chur. Sächs. Freud und Leid/

So spricht der Herr / Siehe / Ich wil Pharaos
Haphra / den König in Egypten / übergeben in die
Hände seiner Feinde / und dere / die ihm nach seinem
Leben stehen ; Gleich wie ich Zedekia / den König Ju-
da / übergeben habe in die Hand Nebucad-Nezar /
deß Königtes zu Babel / seines Feindes. h.

h. Jerem. 44.
v. 30.

Gott hat die hoffertige Fürsten vom Stuel herun-
ter geworffen / und Demütige dar auff gesetzt ! spricht
der weise Hauslehrer Sprach. i.

in Syr. 10. v. 17.

Gott der Herr bringet der Stolzen viel umb /
die nicht zu zehlen sind / und stellet andere an ihre stat.
Spricht dort Elishu zu Job. k.

k. Job. 34. v. 24

Er stößet die Gewaltigen vom Stuel / und erhö-
het die Niedrigen ! Singet Maria in ihrem schönen
Magnificat. l.

l. Luc. 1. v. 52.

Gott der Herr löset auff der Könige Zwang/
und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden. spricht
Job zu seinen Freunden. m.

m. Job. 12. v. 18

Ich sahe Knechte auff Rossen / und Fürsten zu
Fuß gehen wie Knechte ; spricht der weise König Sa-
lomo. n.

n. Predig. 6.
19. v. 7.

Darumb / so laßt euch nun weisen ihr Könige / und
laßt euch züchtigen ihr Richter auff Erden. Dienet
dem Herrn mit Furcht und Zittern. Küßet den Sohn/
dass er nicht zürne / und ihr umbkommet auff dem Wege.
Denn sein Zorn wird bald anbrennen / aber wol allen die
auff Ihn trauen ! Befiehet allen frommen Regenten /
der Königliche Prophet und Prophetische König David. o.

o. Psal. 2. v. 10.
11. 12.

Aus angeführten / und dergleichen mehrern / hellen
klaren Sprüchen / heiliger Göttlicher Schrifft / erscheinet
nun

Klag- und Trost-Predigt.

nun Sonnenklar / meine geliebte in dem HErrn Christo /
 Regnorum Mandanorum vicissitudo & Mutabiliras:
 Die mühsame Unbeständigkeit und gefährlichen
 Veränderungen / der Fürstenthümer und Königrei-
 che auff Erden. Wiedenn selbige auch mit mehrern dar-
 thun / die *Exempla tam Sacra quam profana.*

Da sich das Herz Nebucadnezars erhob / und er
 stolz ward / von Stund an ward er von seinem Königreich
 verstorffen unter das Viehe / und er aß Graß wie Ochsen /
 und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels / und
 ward naß; Bis sein Haar wuchs / so groß als Ad-
 lers Federn / und seine Nägel / wie Vogels-Klauen
 wurden. p.

Da Belsazer der König / des Königes Nebucadnezars
 Sohn und Stuel-Erbe / sich wider GOTT den HErrn
 erhob und versündigte / indeme er die silberne und güldene
 Gefässe / so sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel
 geraubet / zu seiner Hoffarth und Hochmuth schändlichen
 mißbrauchete / mit seinen Gewaltigen / seinen Weibern und
 Rebweibern / darauß zechte / ward er des Nachts getödtet /
 und seines Königreichs beraubet. q. Also ist Sauls Kö-
 nigreich auff David kommen. r. Das größte Theil des
 Königreichs Israel / ward vom König Salomon genom-
 men / und Jerobeam gegeben. l. Das Königreich Juda
 kam von Zedekia an Nebucadnezarem / den König zu Ba-
 bel. t. Wie ingleichen nachmals dasselbe von Nebucad-
 nezar / auff seinen Sohn Belsazer / u. und wiederumb von
 Belsazer auff Darium Medum transferiret worden v.

Das Königreich Israel auff die Assyrische Könige. vv.
 Und das Reich der Chaldäer / wie jetz gehört / auff die Per-
 ser und Meder. x. xi.

Exempla,

p. Dan. 4. v. 30.

q. Dan. 5. v. 25
30.

r. 1. Sam. 16.
v. 1. 13.

s. 1. Reg. 1. v. 13
cap. 12. v. 21.

8. seqq.

t. Jerem. 27.
v. 3. 6.

u. Dan. 2. v. 20.
21.

cap. 4 v. 22. 23.
30.

v. Dan. 9. v. 30.
vv. 2. Reg. 17.

v. 1. 6. seqq.
x. Dan. 6. v. 10.

In

7. 1. Reg. 2. v. 17.

2. Predig. 7.
v. 2.

3. Predig.
1. v. 8.

In unserm verlesenen Leichen-Text/hören wir gleiches falls/ daß das Königreich Israel/von David auff seinen Sohn Salomon kommen sey/y. Ist demnach aus angeführten Exempeln unschwer zu erschen/ daß wie es von aller zeitlichen Pracht und Herrlichkeit heisset: Vanitas Vanitatum, & omnia Vanitas! Es ist alles ganz eitel/ es ist alles ganz eitel! z.

Also sind auch die Fürstenthüme und Königreiche auff Erden/ der Eitelkeit unterworffen / unbeständig und veränderliche. Ein Geschlecht vergehet / das ander kömmt auff/ und ist alles Thun der Menschenkinder auff Erden so voll Mühe/ daß es niemand ausreden kan z.

Hierauff folget nun das andere Membrum unsers Exordij.

2. Membrum.

Von mancherley Glück und Unglücke der Regenten/ Item Valer. M. lib. 6. c. 9.

a. Sap. 2. v. 2.

Betreffende nun das ander Stücke unsers Exordij, so da anzeigt/ Vicissitudinis & Inconstantia Regnorum Mundanorum Causam & rationem; Die Hauptursache umb welcher willen/ die Fürstenthüme und Königreiche auff Erden/ solcher Mühe Unbeständigkeit und Veränderung/ unterworffen seyn?

Die Epicurische sichere Welt/ schreibt solches dem blinden Glücke zu / und saget; Es geschehe ungefehr. a.

Die Stoici schreibens ihrem Fato zu / und sagen/ Es geschehe nothwendig. Wie jener Dieb that / da er sollte gehangen werden / sagt er fato faratus sum, Ich habe aus Nothzwang gestolen/ oder stehlen müssen. Dem antwortet ein ander gar recht / und sprach; Fato etiam suspenderis, Hast du aus Nothzwang gestolen/ so wirst

Klag- und Trost-Predigt.

So wirst du auch ansezo aus Nothzwang an Galgen
gehangen!

Die Manichæer schwermeten/ es wären zwene Göt-
ter/ ein guter und ein böser Gott. Von dem guten Gote
käme alles Glücke/ von dem Bösen aber alles Unglücke
der Menschen her. b.

b. Epiph. lib. 2.
tom. 2. fol. 205.

Anderere schreiben alles Unglücke der Menschen auff
Erden/ den bösen Aspecten zu/ und sagen/ daß solches alles
das Gestirn und des Himmels Influens verursache. Wie
dort die Gottlosen Jüden deswegen der Melechets des
Himmels räuchereten/ weil sie meineten/ die Unfrucht-
barkeit der Erden/ säkkt allen andern Unglücke der Mens-
schen käme von derselbigen her! Darumb wolten sie mit ih-
rem Räuchern selbige wiederumb begütigen und versöhnen.
Warenders Stimme des HErrn ungehorsam/ widersteten
sich dem Propheten Jeremia halsstarriglichen/ und sagten
ihm ins Angesichte: Nach dem Wort/ das du uns im
Namen des HErrn sagest/ wollen wir dir nicht ge-
horchen! Sondern wir wollen thun/ nach alle dem Wort/
das aus unserm Munde gehet/ und wollen Melechets des
Himmels räuchern/ und derselbigen Tranck-Opffer
opffern; Wie wir und unsere Väter/ unsere Könige und
Fürsten/ gethan haben/ in den Städten Juda/ und auff den
Gassen zu Jerusalem. c.

c. Jerem. 44.
v. 16. 17.

Hesiodus schreibt von der schönen Pandora', daß
dieselbe alles Unglück/ der Menschen/ Creuz und Trübsal/
Jammer und Elend/ Noth und Tod/ habe in einer
Schachtel oder Bixen beisammen eingesperrt gehabt;
Vnd als einmahl ihr Mann/ der Epimætheus/ wol be-
zecht und berauscht nacher Hause kommen/ habe derselbe un-
gesehr

Hesiod. lib. 1.
de oper. & die.

E

gesehr

gefähr die Stärke oder Deckel davon abgestossen / da sey
alles Unglück / (und auch consequenter die Veränder-
runge der Fürstenthüme und Königreiche) samt Noth und
Tod/ darauß gestogen/ und sich in der ganzen Welt / unter
die Menschen / Reich und Arm / Jung und Alt / Mann
und Weib / Herrn und Knecht / ausgebreitet.

Solche und dergleichen Gottlose Meinungen / Poeti-
sche Grillen und Fragen lassen wir Christen billich fahren /
wie wir es (Gott lob) aus G. Dittes Wort viel anders wissen /
daß nemlich Eva / unser aller Großmutter / die schöne Pan-
dora gewesen / welche mit ihrem unzeitigen Apffel Bisse /
welchen sie durch Anreizung des leidigen Teuffels / wider
G. Dittes ernstes Gebot / gethan / d. den Tod / samit allen
seinen Prodigis und Vorboten / Kreuz und Unglück /
Jammer und Elend / in die Welt gebracht / und solches auff
alle Menschen / G. Ditt erbarm es / transferir et, e. und umb
ihrent willen müssen wir alle sterben. f.

d. Gen. 3. v. 4. 6.

e. Rom. 5. v. 12.

f. Syr. 25. v. 32.

Die Sünde ist
die Ursach der
Veränderun-
ge der Für-
stenthüme.

Sünde der
Unterthanz.

Ist also demnach die Sünde / die Sünde / die ei-
gentliche Grundquelle und Ursache / alles Unglücks
der Menschen Kinder / und Veränderung der Fürstenthü-
me und Königreiche auff Erden / wie der weiseste König Sa-
lomon / in unserm angezogenem Sprüchstein / selbige setze
und ausdrücklichen nennet / wenn er spricht: Umb des
Landes Sünde willen / werden viel Aenderunge der
Fürstenthüme!

Da nach dem Tode Josue / das Volk / die Kinder
Israel an G. Ditt sich versündigten / und dieneten Baal und
Astaroth / da ergrimmete der Zorn G. Dittes über Israel /
und gab sie in die Hände / derer die sie beraubeten / und ver-
kauften sie in die Hände ihrer Feinde umbher. g. Er ver-
kauffte

g. Judic. 2. v.

8. 13. 14.

Kauften sie unter die Hand Cusan Risathaim dem König in Mesopotamia/ dem mußten sie dienen acht Jahr. Da sie sich aber zum HERRN bekehrten/ und schrien zu Ihm/ da erweckete Er ihnen einen Heiland/ den Athniel den Sohn Kenas/ der ward Richter in Israhel/ und erlösete das Volk aus der Hand Cusan Risathaim, des Königs in Mesopotamien und Syrien: Und hatte Israhel Friede vierzig Jahr. Als aber ihr frommer Regent Athniel starb/ thaten die Kinder Israhel fürder Ubel für dem HERRN/ da übergab Er sie in die Hand Eglon/ dem König der Moabiter/ dem mußten sie dienen achtzehn Jahr. h. Ingleichen da die Kinder Israhel fürder Übels thäten für dem HERRN/ da übergab Er sie in die Hand der Midianiter sieben Jahr/ von denen wurden sie gar Tyrannisch betrübet. i. Es wurden auch nachmals die Kinder Israhel umb ihrer Sünde willen/ samt ihrem König Hosea/ von Samaria in Syrien gefangen weggeführt. k.

h. Jud. 3. v. 8:
13. 14.

i. Jud. 6. v. 1.
& seqq.

k. 2. Reg. 17.
v. 6. 7.

Jerusalem die schöne Stadt Gottes/ samt den herrlichen Tempel/ wird umb der Jüden Bosheit und Sünde willen zerstöret/ und das Volk samt ihrem Könige/ Richtern und Eltisten/ von Nebucad Nezar/ gen Babel in die 70. Jährige Gefängniß geführt. l. Allermassen solches der Prophet Jeremias selber erkennet und bekennet/ wenn er in seiner Beheklage/ im Namen des ganzen Volks ausruffte und spricht: Der Gesalbete des HERRN/ der unser Trost war ist gefangen/ m. Unsers Herzens Freude hat ein Ende/ unser Kelgen ist in Beheklage verkehret! Die Kron unsers Hauptes ist abgefallen! O Weh/ daß wir so gesündigt haben! n.

l. Jerem. 19.
v. 7. 15.

m. 32. v. 1. 28.
2. Reg. 25. v. 1. 7.

n. Thr. 4. v. 20

o. Thr. 5. v. 15,
16.

E ij

Wenn

Sünde der
Obrikeit/ ist
auch Verfach
der Veränder
unge der Reg
giment.

Wenn aber/ M. G. der weise König Salomo / in un-
ferm angezogenen Spruch/ der Sünden des Landes ge-
dencket/ so verstehet er nicht bloß die Sünde der armen Un-
terthanen/ sondern auch der Obrikeit selbst eigene begange-
ne Sünde / also gar/ daß so wol die Regenten selber / man-
chesmal an solchen Landschaden und Veränderungen der
Fürstenthüme schuldig seynd.

1. Exod. 14. v.
28.

Pharao der König in Aegypten wurde umb seiner selbst
eigen begangener Sünde und Ungehorsams wegen/ zur
Schwemme geführet/ und im roten Meer ersäuffet/ o.

P. 1. Sam. 15.
v. 26.

Saul/ weil er des HErrn Wort verworffen/ ward er
wiederumb vom HErrn verworffen/ p. und David an sei-
ne statt zum König gesalbes. q.

1. 1. Sam. 16.
v. 1. 13.

Als Salomon/ sich in der Liebe der Heidnischen Weis-
ber vertieffete/ und sie ihn bethöreten/ daß sein Herz zur Ab-
götterey sich neigete/ und thäte das dem HErrn übel gefiel. r.

r. 1. Reg. 11.
v. 4. 5. 6.

Da ward das Königreich Israel von der Hand Salo-
mo gerissen/ und davon zehen Stämme Jerobeam gegeben. s.

s. 1. Reg. 11. v.
30. 31. 32.

Nebuead Nezar/ ward umb seiner Hoffarth und Hoch-
muths halber von seinem Königreich unter die wilden Thier
verstossen. t.

t. Dan. 4. v. 30.

Man sehe an die Exempel Juliani/ Neronis/ Domi-
tiani/ &c. und anderer mehr / so wird man befinden / daß sie
umb ihrer selbst eigenen Sünde willen/ vom gerechten Gott/
von ihrem Thron gesürket seind; Denn das Licht der
Gottlosen verleschet / u. und sie nehmen gemeinlichen ein
Ende mit Schrecken. vv.

v. Job. 18. v. 5

vv. Ps. 73. v. 19

Nicht aber allein Gottloser/ sondern auch frommer und
Gottsfürchtiger Regenten und Könige/ (so zwar auch nicht
Eng elrein / sondern von Natur auch arme Sünder sind/ x.

x. Eph. 2. v. 3.
Ps. 51. v. 7.

und

und des Ruhms mangeln den sie für G. D. t. haben sollen y.)
 Reiche und Fürstenthüme werden verändert/ und auff andere
 transferiret: Wo nicht bey ihrem Leben/ jedoch nach ih-
 rem Absterben. Allermassen wir ein augenscheinliches
 Exempel in unserm abgelesenen Leichen-Texte/ an dem Kö-
 niglichen Propheten David haben/ dessen Königreich nach
 seinem Tod/ auff seinen Sohn Salomo kommen ist: Den
 also lautet unser Leichen-Text: Also entschlief David/
 (nicht umb fremder/ sondern zweifels frey umb seiner eige-
 nen/ so wol Erb- als wirklichen Sünde haben/) mit sei-
 nen Vätern. Und sein Sohn Salomo saß auff
 dem Stuel seines Vaters Davids/ und sein Könige-
 reich ward sehr beständig!

Wolan/ ohnen ferneren Eingang/dennach/ so wollen
 wir zu Erklärung solcher Wort schreiten/ und selbige Euer
 Christl. Liebe in einem einigen/ von fünff Membris beste-
 hendem Hauptpunctlein/ expliciren, daß wir miteinander
 in des Allerhöchsten Furcht behersigen: Quintuplicem
 Serenissimae Electoris nostri, Johannis Georgij Primi,
 felicis memoriae, cum Regio Propheta Davide Col-
 lationem ac Comparisonem. Fünffertley Membra
 und Stücke/ darinnen Ihre Ehr-Fürstl. Durchl. Her-
 zog Johann George der Erste/ Christeligster Gedächts-
 nüß/ mit dem Königlichen Propheten und Prophetischen
 Könige David/ in unsern abgelesenen Leichen-Texte und an
 andern Orten heiliger Göttlicher Schrift/ kan und mag
 verglichen werden.

Der barmherzige G. D. t. wolle von oben herab/ uns
 hierzu die Gnade und Verstand seines Heiligen Geistes ges-
 ben und verleyhen/ umb seines herhaltenliebsten Eingebor-
 nen Sohns/ unsers H. Ern und Heilandes Jesu Christi
 willen/ Amen.

TRACTA-

TRACTATIO.

Schbetrübe
und im Herrn Jesu/
herzlich geliebte Freunde/
anlangende nun unser sürgenomme
ne Proposition und Lehr-Punct
lein/ so da handelt De quintuplici,

Sereniss. nostri Electoris Johannis Georgij Primi, fe-
licis memorix, cum Regio Davide, collatione &
comparatione: Von der Fünfffachen Vergleichung
und æquiparation Ihrer Churfürstl. Durchl. Herzog
Johann Georgen des Ersten/ Christffeligster Gedächtnuß/
mit dem Königlichen Propheten/ und Prophetischen Köni-
ge dem David.

So werden und können höchstgedachte Ihre Chur-
fürstl. Durchl. unsterblichst. seligster Gedächtnuß/ mit dem
Königlichen Propheten David verglichen werden/ und
zwar:

1. Illustrissima Prosapia, sive stemmatis, wegen
Ihres beyderseits fürnehmen und uhralten
Stammes und Geburt/ &c.
2. Christianæ Pietatis & Devotionis; wegen
ihrer beyderseits Gottesfurcht und Gottseligkeit.
3. Ratio. Divinæ Benedictionis, wegen des reichen
Gottes Segen an Leib und Seele/ Gut und
Ehre/ Land und Leuten/ &c.
4. Ra-

Klag- und Trost-Predigt.

4. Ratio. { Mortalitatıs, wegen Ihrer beyderseits und all-
gemeiner Sterblichkeit.
5. ne. { Relicti & in Imperio succedentis Hæredis,
wegen hinterlassenen Stul-Erbens.

I.

Comparationis Membrum.

Alangende nun die erste Art der Vergleichnüß / wegen
des uhralten fürnehmen Geschlechts und Stams: So
wird der Königl. Prophet David in unserm Leichens-
Texte / mit und in den Worten: Also entschlief David
mit seinen Vätern / Erstlich ab Antiquitate, von seinem
uhralten Herkommen und Geschlechte / nachmals / in und
mit den Worten / Die Zeit aber die David König ge-
wesen. ic. à Regia Dignitate, von seiner Königl.ichen
Würden und Hoheit / gerühmet. Und zwar was Da-
vids uhralt. Geschlecht und Herkommen belanget / so ist
derselbige aus dem uhralten Samen Abrahæ gezeuget. a. 4. Matth. 1. v.
was aber seinen Königl.ichen Stamm betreffen thut / so ist 1. 6.
derselbe aus dem Königl.ichen Stamm Juda entsprossen. b. b. 1. Chron. 2.
von dem alten und geheiligten Isai geboren / c. v. 3. 15. Etener
massen ist auch der weiland Durchlauchtigste / Hochgeborne Ruth 4. v. 22.
Fürst und Herr / Herr Johann George / der Erste / Hei- Lut 3. v. 30. 32
zog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heiligen c. 1. Sam. 16.
Röm. Reichs Ers-Marschall und Chur-Fürst / Land Graff v. 5. 11.
in Düringen / Marg. Graff zu Meissen / auch Ober- und
Nieder-Lausitz / Burg Graff zu Magdeburg / Graff zu der
Mark und Ravensberg / Herr zum Ravensstein / unser
gnädigster Herr und Landes-Vater / unsterblichst-Christe-
ligster Gedächtnüß / aus dem uhralten Fürst- und Chur-
Fürst-

4. Matth. 1. v.
1. 6.
b. 1. Chron. 2.
v. 3. 15.
Ruth 4. v. 22.
Lut 3. v. 30. 32
c. 1. Sam. 16.
v. 5. 11.

Chur-Sächs. Freud und Leid/

Fürst- ja Königlichen Geschlechter und Stamme des hoch-
löbl. Hauses Sachsen geboren: Welches uhralte Geschlechter
und Stamm / schon vor Christi Geburt gewesen / und als
so älter denn das Geschlechter Davids / wenn es von diesem
Fürsten Gottes / Gen 23. 6. bis auff David gezelet / und
die vorgehende / wie auch folgende nicht berührt werden.

Nur von der Geburt Abrahams / und nicht weiter hinauff

Chronolog.
Bibl. Calyfiti.

	Arphaxat.		1658.	
	Salah.		1693.	
	Eber.		1723.	
	Peleg.		1758.	
Von	Regu.	} Welcher A. M. {	1787.	} geboren.
	Serug.		1819.	
	Nahor.		1849.	
	Tharah.		1897.	

Gen. 11.

Bis auff die Geburt Davids / auch nicht weiter unterwärts
zu rechnen. Denn der Ers. Vater Abraham / oder A-
bram / ist von Tarah im 1948. Jahr / nach Erschaffung der
Welt geboren. d. und David wird von Isai im 2860. Jahr
nach Erschaffung der Welt / im 912. Jahr nach der Geburt
Abrahæ / geboren. e.

d. Gen. 11. v. 23

e. 1. Sam. 16.

v. 1. 11.

e. 17. v. 12.

Concord. Bi-
blia Crellij fol.

19. & fol. 174.

f. Laurentius
Faustus in
Erklärung
des Fürstl.
Stammbaums
Sachsen. f. 28

Ihre Churfürstl. Durchl. Christseligster Gedächtniß
sind Anno 1585. geboren / da allbereit das hochlöbl. Haus
Stamm und Geschlechter Sachsen / gestanden und gewes-
sen 1665. Jahr / nur von Artarico. einem Herzog und Kö-
nige zu Sachsen / weleher im 80. Jahr vor Christi Ges-
burt gelebet / an zu rechnen. f.

Ist also höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. glori-
würdigster Gedächtniß / aus einem 753. Jahr ältern löbl.
Stam

Klag- und Trost-Predigt.

Stamme und Geschlechte / als David entsprossen: Aus welchem uhralten hochlöblichen Geschlechte des Hauses Sachsen / viel fürtrefflicher Leute / Römische Keyser / Könige / Churfürsten / Fürsten / Sächsische und Meißnische Marg. Grafen / Welsche Marg. Grafen / Land. Grafen / Pfalz. Grafen / und Burg. Grafen / so wol vor / als nach Christi Geburt / entsprossen und geboren seynd: wie wir iso gehöret / das

Artaricus ein König zu Sachsen gewesen / und 80. Jahr vor Christi Geburt gelebet.

Ansericus / ein Herzog zu Sachsen / hat gelebet 60. Jahr vor Christi Geburt.

Witilindus / ein König zu Sachsen / hat gelebet im 112. Jahr nach Christi Geburt.

Bruno / Groß Herzog zu Sachsen / fänget den Keyserlichen Stamm an.

Otto Magnus / Groß Herzog / zu Sachsen / ward des Reichs Tutor genant / und nach des Keyser Ludovici 3. Tode zum Römischen Keyser erwehlet / im Jahr nach Christi Geburt 900.

Heinricus Auceps, Ottonis Magni Sohn / ward zum Römischen Keyser erwehlet / Ao. 920. 20.

Unser hochseligster Churfürst ist selber zweymal Keyserlicher Vicarius gewesen / und das Römische Keyserliche Ampt rühmlichst und löblichst verwaltet: Als Anno 1612. bey Absterben Keyser Rudolphi des Andern / Christmildester Gedächtnis. Und Anno 1619. bey tödlichen Hintit Keyser Matthia / Christseligster Gedächtnis. Wer siehet nun nicht hieraus / das höchstgedachter unser in Gott seligstrubender Churfürst / Herzog Johann Georg

Das Hochl. Haus Sachs. ist ein uhraltes Keyserl. und Königl. Geschlecht.

Besiehe hiervon Laur. Faustum Pfarrern zu Schirmentz / in Erklärung des Fürstlich. Stamms baum aller Churs und Fürsten zu Sachsen im 410. f. 28. 29.

Sreybergische Annales. And. Molleris, Med. D. f. 400. 416.

Chur-Sächs. Freud und Leid/

George der Erste/ Glorwürdigster Gedächtnis/ eben so wol als der Königliche Prophet David/ aus einem uhralten Königlichen/ ja Keyserlichen Geschlechte und Stammen/ von geheiligten/ durch das Blut JESU Christi in der heiligen Tauffe gereinigten/ Churfürstlichen Eltern und GroßEltern: nemlich/ von dem Durchlauchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Christiano Primo Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Erz: Marschallen und Churfürsten/ ꝛc. Christeligster Gedächtnis/ entsprossen und geboren: Wie wir/ wils G:G: bald mit mehrern in der Commendation vernehmen wollen.

2.

Collationis Membrum.

W:er dieses und für das Andere/ so kan höchstgedachte Ihre Churfürstliche Durchl. Herzog Johannes Georgius der Erste/ Christeligster Gedächtnis/ gar süglich und wol mit dem Königlichen Propheten David verglichen werden.

Ratione Christianæ pietatis: Wegen derer gottfürchtigen Pietät und Frömmigkeit.

David wird hin und her in heiliger Schrifft gerühmet/ daß er ein gottfürchtiger Regent/ und ein Mann nach dem Herzen und Wunsch Gottes gewesen/ g: welcher mit dem Geist des HERRN erfüllet von dem Tage an/ da er ist zum König über Israel an Sauls statt gesalbet worden. h: Aller massen solches alles sein geistlicher Psalter gnugsam ausweiset. Solche seine Pietät und Gottesfurcht/ hat der Königliche Prophet/ und Prophetische König David/ gehabt und erwiesen.

g. 1. Sam. 13. 14.

Act. 13. 22.

h. 1. Sam. 16. 13.

1. In

Klag- und Trost-Predigt.

(1.) In und mit dem Herzen. (2.) In und mit dem Munde. (3.) Mit und in der That.

Erstlich hat er die wahre Gottesfurcht im Herzensgehalt/ wie er selber bekennet/ wenn er spricht: Herzlich lieb hab ich dich/ **HERR** **HERR** meine Stärke. **HERR** mein Fels/ mein Burg/ mein Erretter/ mein **GOTT**/ mein Hort/ auff den ich traue/ Mein Schild und Horn meines Heyls/ und mein Schutz. i. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht/ so bist du doch **GOTT** allezeit meins Herzen Trost und mein Theil. k. Mein Herz hält dir für dein Wort/ Ihr solt mein Antlitz suchen/ darumb suche ich auch **HERR** dein Antlitz. l. Schaffe in mir **GOTT** ein rein Herz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist. m. Wo ich unrecht für hätte in meinem Herzen/ so würde mich der **HERR** nicht hören. n. Weil aber/ wes das Herz voll ist/ der Mund davon übergeheth/ wie Christus spricht. o. So hat der liebe David/ weil sein Herz mit der Liebe und Gottesfurcht ganz angefüllet/ fürs Andere selbige auch mit seinem Munde gerne davon geredet/ für Fürsten und Königen. p. Ich gläube (im Herzen) darumb rede ich/ spricht er/ q. Ich schütte mein Herz heraus/ r. Daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. **HERR** / thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. s. Ich wil rühmen **GOTT**es Wort/ Ich wil rühmen des **HERREN** Wort. t. Ich wil den **HERREN** loben allezeit / sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn. Preysset mit mir den **HERREN**/ und laffet uns miteinander seinen Namen erhöhen/ u. zc.

David erweist seine Gottesfurcht.

^{1.}
Im Herzen.

i Psal. 18. 2. 3f

k Psal 73. 2. 6a

l. Psal. 27. 8.

m. Psal. 51. 12.

n. Psal. 66. 18.

o. Matth. 15. 18.

^{2.}
In und mit dem Munde.

p. Psal. 119. 46.

q. Psal. 116. 10.

r. Psal. 42. 5.

s. Psal. 51. 16. 17

t. Psal. 16. 11.

u. Psal. 34. 2. 4.

D ij

Zum

^{3.}
In und mit
der That.

x. 1. Paral. 14.

v. 1. & seq.

C. 16, 1 & seqq.

C. 17, 1 & seqq.

C. 30, 2 & seqq.

y. Psal. 27, 4.

Psal. 42, 3.

Psal. 84, 7.

Psal. 122, 1.

z. Psal. 103, 1.

Psal. 34, 2, 4.

Psal. 96, 1.

Psal. 117, 1.

1. Chron. 30, 20.

3. 1. Chr. 19, 14.

2. Sam. 8, 15.

a. 1. Sam. 22, 1.

b. 1. Sam. 17, 50.

c. 18, 7.

c. 1. Sam. 16, 18.

d. 2. Sam. 8, 14.

e. 1. Chr. 15, 17.

Zum Dritten / so hat auch der Königliche Prophet David / seine Pietät und Gottesfurcht erwiesen in Re, in und mit der That selber: In deme er (1.) ihm dem Gottesdienst zu befördern / mit allem Ernst und zum höchsten hat lassen angelegen seyn / denselben treulichst und auff's beste bestellet und befördert. x. Sich desselbigen herrlichen gesöhnet und erfreuet. y. Seine Seele / und mit der selbigen alle Völkler und Heyden / zum Lobe Gottes inniglichen anvermahnet. z.

Fürs (2) erweist David seine Pietät und Gottesfurcht / weil er sein Königreich / Land und Leute mit Gerichte und Gerechtigkeit ganz fürsichtig und weißlich regieret. 3. für aller Gewalt beschützt / a. von ihren Feinden errettet / und guten Frieden in seinem Königreiche geschaffet / b. Denn der HERR war mit David / c. und halff ihm / wo er hin zog / d. Dahero er in allen Landen hochgerühmet und von den Heyden sehr gefürchtet worden. e. 2c.

Nun / Ihr meine geliebten Freunde im HERRN Christo / das ist ja ein schön herrliches Lob / welches der Königliche Prophet David hinter sich gelassen hat: Darnach billich jederman sonderlichen aber fürnehm Potentaten / Keyser und Könige // Fürsten und Herren / mit allem Fleiß und Ernst streben solten: Denn bringen sie solch schönes Lob hinweg / bey GOTT und Menschen / O so haben sie gar genug mit sich aus dieser Welt gebracht: Allein GOTT erbarm es / ihrer gar wenig erlangen solches Lob und Ruhm Wenn wir aber / Ihr hochbetrübe und im HERRN Christo herzlich geliebte Freunde / unsers im HERRN Christo seligst ruhenden Churfürstens und Landes Vaters / Herzog Johann Georgens

des

Klag- und Trost-Predigt.

des Ersten / Christmildester Gedächtniß / Herze /
Mund / Reden und Churfürstliche Lößliche Re-
gierung / recht behersigen / und unterthänigst erwegen /
so werden wir im Werck und mit der That klärlich befin-
den / das hochgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. auch hier-
innen dem Königlichen Propheten David gar wol zu ver-
gleichen.

Erstlich haben Ihre Churfürstl. Durchl. ja ein
recht über alle Ding / Gottfürchtendes / GOTT über
alle Ding liebendes / und GOTT über alle Ding
vertrauendes Herze gehabt / nach dem ersten Gebot der
heiligen Zehen Gebot : Darinnen GOTT der heilige
Geist / welchen Ihre Churfürstl. Durchl. in der heiligen
Taufe / als Sie von Sünden rein abgewaschen und
geheiligt / f. und Christum Jesum angezogen / g.
erlanget und überkommen haben / h. und ein Tempel
des lebendigen Gottes worden / i. (samt dem Vater
und Sohne) seine Wohnung gehabt / k. welcher hochwer-
ther Gast / Ihrer Churfürstl. Durchl. Herze / mit seinen Ga-
ben erleuchtet / im rechten seligmachenden Glauben geheiz-
liget / bis an Ihr seliges Ende beständig erhalten / und Ihr
rer Durchlauchtigkeit kräftiges Zeugnis gegeben / das sie
Gottes Kind / und Mitt. Erbe JESU Christi der ewi-
gen Seligkeit sey ! l. Es hat auch der im Herzen Ihrer
Churfürstl. Durchl. wohnende werthe heilige Geist / die-
selbige zu aller Gottesfurcht und Gottseligkeit getrieben. m.
Das sie die in dero gottseligsten Herzen wohnende Got-
tesfurcht / fürs Ander auch mit dem Munde / und Chur-
fürstlichen holdseligsten Lippen allezeit bekennet / und ist an
Ihrer Churfürstl. Durchl. wahr worden Christi Ausspruch

D iij

Churfürst
Johan Geor-
ge der Erstel
Glorw. Ged-
ächtnis hat
auch Seine
Gottesfurcht
wie David
gehabt.

1.
Im Herzen.

f. I. Cor. 6, 11.

Tit. 3, 5.

g. Gal. 3, 27.

h. Marc. 1, 8.

Luc. 3, 16.

i. 2. Cor. 6, 16.

k. Joh. 14, 23.

l. Rom. 8, 16, 17.

m. Rom. 8, 14.

2.
Im Mund
und Reden.

da

Chur-Sächs. Freud und Leid/

n. Matth. 15, 18 da er saget: Was das Herz voll ist/ gehet der Mund über! n.

9. 2. Cor. 4, 13. Sientemal/ weil höchstgedachte Ihre Churfürstliche Durchl. mit dem heiligen Königlichen Propheten/ und Prophetischen König David/ gleiches gottfürchtiges Herz/ und eben denselbigen Geist des Glaubens gehabt/ o. So haben Selbige auch davon gerne und freudig/ vor Keysern und Königen/ Fürsten und Herren/ Freunden und Feinden/ geredet/ p. und sind allezeit bereit gewesen/ zur freudigen unerschrockenen/ und unumschränckten richtigen Verantwortung gegen Jederman/ der Grund gefordert/ der Gottesfurcht/ Glaubens und Hoffnung/ so in Ihrem Churfürstlichen Herzen und Seelen gewesen und gewohnt. q.

7. 1. Pet. 3, 15,

Non valet Fides cordis, sine confessione oris, der Glaube des Herzens/ gilt nicht/ ohne das Bekantnis des Mundes/ sagt der heilige Augustinus. Denn so man von Herzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig/ spricht S. Paulus/ Rom. 10. v. 10.

7. Gen. 32, 26.

IESUM haben Ihre Churfürstl. Durchl. stets im Herzen und vor Augen gehabt und im Munde geführt/ daß man zum öfftern diese schöne und trostreiche Wort von Deroselben gehöret: Meinen IESUM lasse ich nicht! Meinen IESUM lasse ich nicht/ Er segne mich denn/ wie der Erkvater Jacob redet. r.

Vincent. in Speculo. lib. 10. cap.

117.

Vom Ignatio dem Bischoff zu Antiochia/ schreibt Vincentius in Speculo, als derselbige nach Rom geführt worden/ daß er allda den wilden Thieren fürgesetzt worden würde/ habe er stets den holdseligen Namen IESU

Klag- und Trost-Predigt.

ESUS/ im Munde geführet / und nicht zwey oder drey
Wort reden können / der trostreiche Name **JESUS**
hat dabey seyn müssen: Vnd als man dessen Ursach
von ihm zu wissen begehret: hat er zur Antwort gegeben:
Hoc nomen (JESUS) ita radicatum est in corde meo,
ut nullis tormentis eradicari possit! Der Name
JESUS ist so tieff in mein Herz eingewurzelt /
daß ER durch keine Marter kan daraus gerissen
werden!

Ach / Ihre Churfürstl. Durchl. allerseitigsten An-
denkens / hätten sich eher in Stücken reißen lassen / ich habe
es gänzlich dafür / denn ihren **HERRN JESUM**
aus dero Churfürstlichen Herzen verlassen / und mit dero
holdseligem Munde zu verleugnen / und nicht freudigst zu be-
kennen.

Das heilige Jungfräulein Blandina / nennete auch
in ihrer größten Marter / ohn unterlaß den trostreichen
Namen **JESUS** / und als sie gefragt ward / warumb
sie solches thäte? Antwortet sie und sprach: So oft ich
den trostreichen Namen **JESUS** nenne / so be-
komme ich alsobald neue Krafft und vergehet mir
aller Schmerz. Wie sprach der theure Mann Lu-
therus / Der Name **JESUS** hat mir offters ge-
holffen / da mir sonst keine Creatur hat helffen kön-
nen. Vnd abermal / Ich weiß gar wol / was der
Name **JESUS** an mir gethan hat. Darumb
sol mich / ob **GOTT** wil / kein Trübsal und Unglück /
noch einziige Creatur von meinem **HERRN JESU**
scheiden. Aus dem 8. Capitel an die Römer.

Euseb lib. 5. c. 3.

Lutherus.

Ach

Chur-Sächs. Freud und Leid/

s. Psal. 119, 103.

Ach das haben Ihre Churfürstl. Durchl. Christffel.
Gedächtniß auch gethan / es ist derselben im Herzen und
Munde / der holdseligste Name **JESU** / viel lieber
und süßer als Honig und Honigseim gewesen / s. nichts
anders als den heiligen Kirchlehrer Bernhardo / welcher
hievon also singet:

JESU dulcis memoria, dans vera cordis gaudia,
Nam super mel & omnia, ejus dulcis præsentia!

Süß ist **JESU** der Name dein/
Darvon kriegt Trost das Herze mein/
So süße kan kein Honig seyn/
Als süß du bist mit deinem Schein!

Darumb denn auch höchstgedachte Ihre Churfürstliche
Durchl. ihr zum Symbolo und Leibspruch erwehlet:

Scopus vitæ meæ **CHRISTUS**.
Der Zweck meines Lebens ist Christus!

Wie Sie denn Zeit ihres Lebens / besondere Zeit ih-
rer Churfürstlichen schweren Regierung / in das Sechs
und Vierzigste Jahr / in und mit allen dero Churfürstli-
chen Actionibus und weltweit hochberühmten Conciliis,
gnugsam bezeuget / und im Werk erwiesen / daß Sie allein
Christi **JESU** Ehre und Lehre suche / und ihren Jesum
weder aus dero Lande noch Stande / Kirchen und Schu-
len / ja Seele und Herzen / nicht lassen wolte: Allermassen
denn auch im Tode / höchstgedachte Ihre Churfürstliche
Durchl. diesen ihren höchsten und besten Seelen- Schatz
und

Klag- und Trost-Predigt.

und Lebens Zweck / **JESUM** nicht lassen wollen / wie Ihre Churfürstliche denckwürdigste Reden bezeugen / da Sie kürzlich vor dero seligstem Abschiede / aus dieser bösen Welt / zu dero herzlichsten Gemahlin / nunmehr hochherzlich und schmerzlich betrübten Churfürstlichen Frau Wittwen / sol gesagt haben: Ich sterbe. (ach der Herz und Marck durchdringendes Wort!) Meinen **JESUM** laß ich nicht / **JESU** dir lebe ich / **JESU** dir sterbe ich / **JESU** dein bin ich tod und lebendig!

Ich meyne ja / **M. G.** hieraus erscheinet nun Sonnen klar / daß höchstgedachter unser seliger Churfürst und gewesener treuer Landes-Vater / Glorwürdigster Gedächtniß, nicht weniger als der Königliche Prophet David die wahre Gottesfurcht und **JESUM** / stets im Herzen und in dero hochseligem Munde gehabt und geführt.

Ja es haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. die in dero Churfürstlichen Herzen und Munde lebende und schwebende Gottesfurcht und Gottseligkeit / gleich so wol als der Prophet David / Fürs Dritte / auch im Werke und mit der That erwiesen und dargethan: Und zwar (1.) durch Beförderung und Erhaltung des wahren und reinen Gottesdienstes.

Der Königliche Prophet und Prophetische König David wird gerühmet / daß er seine Gottesfurcht im Werk erwiesen / (1.) weil er für allen Dingen / vor seine Person die Versammlung der Heiligen herzlich geliebet / darumb denn auch den Gottesdienst uffs beste bestellet / treulichst angeordnet und fleissig befördert. Psal. 27. v. 4. Psal. 42. v. 2. 5. Psal. 84. v. 3. Psal. 122. v. 1. 2. Sam. 6. v. 1. 12. cap. 7. v. 2. 1. Chron. 14. 3. c. 16. 25. c. 17. v. 1. c. 23. v. 1. 7. c. 29. v. 2.

E

Eben

31
In und mit
That.
(1) Durch
Beförderung
und Erhal-
tung des wahren und reinen Gottesdienstes.

Eben dergleichen kan auch Ihrer Churfürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtnis nachgerühmet werden / daß Sie vor allen Dingen Gottes Ehre und Lehre/die Beförderung und Erhaltung des wahren Gottesdienstes und reiner Lehre Ihr angelegen sein lassen. Sie haben vor Ihre Person/Gottes allein seligmachendes Wort/Altes und Neues Testaments/wie solches in Schrifften der Propheten und Aposteln / durch Antrieb des heiligen Geistes verfaßt/ a. herzlich lieb gehabt / b viel lieber als Gold/ c. ja lieber denn alles Reichthumb dieser Welt/ d. über der heiligen Biblia/ und der richtigsten Version/ in hochteutscher Sprache/des theuren Mannes Lutheri/seinen beyden Catechismis/ der heiligen ungeänderten Augspurgischen Confession / wie selbige auff dem grossen Reichs-Tage zu Augspurg/ Ihrer Röm. Keyserl. Majestät Carolo V. von den protestirenden hochlöbl. Chur-Fürsten und Ständen des heiligen Römischen Reichs/ Anno 1530. übergeben worden/ der heylsamen Formulâ Concordiæ, &c. steiff und fest bis an Ihr seliges Ende gehalten.

Den wahren und rechten Gottesdienst in dero Churfürstenthumb und Landen allenthalben zu befördern und rein zuerhalten / haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. nicht allein die drey Churfürstliche Land-Schulen Meissen/Grimme und Pforten mit gelahrten und treuen Præceptoribus/nothdürfftigen Unterhalt der studierenden Jugend/ Churfürstl. guten Stipendius allergnädigst und mildest versehen: Sondern/damit auch alle andere Schulen und Kirchen in dero ganken Churfürstenthumb und Lande mit gelahrten und tüchtigen Professoribus und reinen Lehreren möchten versehen und versorget seyn. Auff daß

a. 2. Tim. 3. 16.

2. Pet. 1. 21.

b. Psal. 119. 97.

c. ibid. 7. 127.

d. ibid. 7. 14.

Klag- und Trost-Predigt.

daß also die Artes liberales die freyen Künste in Schu-
 len / bevorab aber in Academien und Universitäten die
 Grund- und Haupt-Sprachen: Vnd dann in Kirchen
 aller Orten im ganzen Lande / die reine Lehre gött-
 liches Worts / und der rechte Gebrauch der hoch-
 würdigen Sacramenten / nach Christi Einsetzung
 und eigentlicher Buchstäblicher Meynung / admini-
 striret, und also auch und nicht anders / auff die liebe
 Posterität erhalten und fortgeplanket werden / wie David /
 Salomon / Josias / Hiskias / &c. deswegen in heiliger Gött-
 licher Schrift hochgerühmet werden / haben höchstgedachte
 Ihre Churfürstl. Durchl. keine Mühe sich abhalten / noch
 einzige Unkosten dauern lassen. Von dem löblichen
 Keyser Constantino melden mit unsterblichen Ruhm die
 Historien / daß er nicht allein trefflichen Fleiß habe ange-
 wandt in Concilio Niceno / damit der Arianismus / welcher
 wie der Krebs umb sich fraß / möchte gedämpffet werden :
 Sondern er sol auff seinem Todtbette seinem Sohn befohl-
 en haben / daß er ja **GOTT** den **HERREN** in seinem
 Regiment stets wolle vor Augen haben / wenn er anders
 Glück und Segen in seiner Regierung haben wolte. So
 hat ihm traun auch Keyser Theodosius mit höchstem Ernst
 lassen angelegen seyn / daß der Seelen schädliche Irrthumb /
 des Nestorii / des Ketzers / möchte abgeschafft / und die reine
 Lehre im ganzen Reich erhalten und fortgeplanket werden /
 wie denn dahero gedachten frommen Keyser Theodosium /
 der fromme Bischoff zu Meyland / Ambrosius hochrüh-
 met und lobet / wenn er spricht: Ich habe den Mann
 von Grund meines Herzens geliebet / weil er auff
 seinem Todtbette sich mehr bekümmerte / umb der
Kirchen

Exempe l
 gottfurchtig
 ger Regenten
 David.
 Salomon.
 Josias.
 Hiskias.
 Constantinus

Ambros. tom. 3.
 Ruffin. l. 2. c. 34.
 Mich. Sachß.
 im Ersten der
 Keyf. Chron.
 pag. 263.

Chur/Sächs. Freud und Leid/

Kirchen Wolfarth und Erhaltung Fried und Einigkeit/ als umb Erhaltung und Fristung seines Lebens.

Ach mit gleichem lobwürdigem Eyer und Ernst/ wie der ganzen werthen Christenheit wissent ist/ haben auch die löblichen Churfürsten und Herzoge zu Sachsen und unter denselbigen auch unser seligster Churfürst/ Herzog Johann Georg der Erste/ sich der Kirchen Wolfarth/ und Erhaltung darinnen/ des reinen unverfälschten Worts Gottes/ und allein seligmachenden Evangelisch/ Lutherischen Religion/ angenommen/ verthädiget und geschützet. Die Zeugen sind vorhanden/ wer hieran zweiffelt/ der lese dem Evangelischen Augapfels/ Hauptvertheidigung/ &c.

Aller irrigen und verführischen Lehre/ seynd Ihre Churfürstl. Durchl. von Grund des Herzens feind gewesen/ dahero es kommen/ daß in dero Churfürstenthumb und Landen Sie keinen Kirchen- und Schuldiener mit Wissen und Willen befördern lassen/ er wäre denn zuvor in dem Hochlöblichen Ober-Consistorio zu Dresden examiniret/ in der Lehre rein/ richtig und tüchtig/ und im Leben untadelhafttig befunden worden/ darauff dem heiligen Concordien-Buch subscribiret, und Juramentum Religionis præstiret.

6. Syr. 47. 12.

Sürs Andere haben Ihre C. D. Ihre Gottesfurcht erwiesen in Löbl. Regierung Land und Leute.

Heist das nun nicht/ wie von dem Königlichen Propheten/ und Prophetischen Könige/ dem David/ gerühmet wird/ c. den Gottesdienst mit allem Churfürstlichen Ernst und Landes-väterlicher Sorgfalt/ auff's treulichst und beste befördert?

Über dieses und sürs Andere/ haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. in und mit der That ihre wahre

Klag- und Trost-Predigt.

wahre Gottesfurcht erwiesen / durch Löbl. und Christliche
 Regierung dero Land und Leute: in dem Sie selbige gleich
 wie David 1. Verâ Pietate & Justitiâ mit Gericht und Ge-
 rechtigkeit weislich regieret / und dem ganzen Lande / wie ein
 wol polirter Tugend-Spiegel / mit dero Gottesfurcht /
 (welche einen Christlichen Potentaten herrlich zieret / weil
 selbige der Weisheit Anfang ist / k. und zu allen
 Dingen / im Geistlichen / Weltlichen und Häuslichen
 Stande) nütze ist / auch die Verheißung hat / (Gött-
 licher Gnade / Glück und Segen) dieses und des zukünf-
 tigen ewigen Lebens g. Exemplarisch / Herrlich- und
 Churfürstlichst vorgeleuchtet! und hochweislichst
 gubernteret! Es haben Ihre Churfürstl. Durchl. Glor-
 würdigster Gedächtnis / ALLE / ALLE / ja ALLE / ihre
 Churfürstl. Löbl. Actiones und Consilia im Namen JE-
 SU h. ganz weislich und gottsfürchtig angefangen / Ge-
 richt und Gerechtigkeit / nach dem Gesetze und Zeugnis
 Gottes / h. und geschriebenen heylsamen weltlichen Reche-
 ten / richtig und heylsamst administreret, und Gott Lob/
 alles herrlich ausgeführet. In Churfürstlicher reiffer und
 Christlicher Erwehung / des ernstigen Göttlichen Befehles /
 der also lautet: Wenn der König sitzen wird auff dem
 Stul seines Königreichs / so sol er das Gesetze von den
 Priestern und Leviten nehmen / und auff ein Buch
 schreiben lassen / das stets bey ihm sey / und sol dar-
 innen lesen sein Lobelang / auff daß er lerne fürchten
 den HERRN seinen GOTT / und daß er halte alle
 Wort des Gesetzes / und darnach thue. i.

Und zum Krieges-Fürsten Josua spricht GOTT
 der HERR / Laß das Buch des Gesetzes nicht von
 E. III. deinem

Welche Sief
 wie David
 löblich und
 Christlich reg-
 giret.

Verâ pietate
 & justitiâ.

f. Syr. 12

g. 1. Tim. 4. 8.

h. Col. 3. 17.

h. Esa. 8.

i. Deut. 17. 19.

deinem Munde kommen/ sondern betrachte es Tag und Nacht/auff daß du haltest und thust aller Ding/nach dem/ das drinnen geschrieben ist. Alsdenn wird dir gelingen in allem das du thust / und wirst weißlich handeln können. k.

k. Jos. 1.8.

Mich. Sachs.
im 4. Theil
der Keyser.
Chronick.
fol. 240.

Von dem gottseligen frommen Keyser/ Friderico/ dieses Namens dem vierdten / schreibet Michael Sachs in seiner Keyser Chronick / daß er stets in der Bibel gelesen / auch in schweren Kriegen Zeiten solches nicht unterlassen / also gar / daß er dieselbige vierzehnen mal durchlesen / und alle seine Keyserliche Gerichte und Rechte darnach gerichtet habe.

Marulus, tom.
2. cap. 7.
Sabell. lib. 2.
cap. 5.

Von der Edlen gottsfürchtigen Römerin Cecilia / schreibet dergleichen Marulus / daß sie das Neue Testamēt niemals von sich geleget / sondern habe es allezeit mit sich getragen / damit sie also beydes auffm Felde / als zu Hause und auff der Reise / täglich und stets ihr liebliches Gespräch darinnen mit dem halten möchte / den sie / Christum IESUM / ihren besten Schatz im Herzen getragen.

O wol und aber wol solchen Christlichen Herzen / die ihre größte Lust haben / im Gesez des HERREN / und reden von seinem Geseze Tag und Nacht! Sie seynd wie ein Baum gepflanzet an den Wasserbächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das geräth wol! 1.

1. psal. 19. 11.

Ach das haben Ihre Churfürstl. Durchl. glormwürdiger Gedächtniß / mit höchstem Lobe observieret / Gottes Wort herzlich lieb über Gold und viel feines Goldes gehabt.

Klag- und Trost-Predigt.

gehabt. m. fleissig in der heiligen Bibel / so wol auff der
Reise als zu Hause gelesen / alle ihre Churfürstliche Actio-
nes nach Gottes Wort und Gesetze weislich angestellet /
und herrlich ausgeführet / in schweren und wichtigen Sa-
chen haben Sie nicht anders als der Königliche Prophet
David / Gottes Wort Ihren Rathgeber seyn lassen. n.
Alle Ihre definitiv Urtheil und Aussprüche nach dem
Gesetz des HERRN / o. und denen geschriebenen heyl-
samen Rechten angestellet und ergehen lassen.

m. Psal. 19. 11.

n. Psal. 119. 24.

o. Esa. 8. 20.

Sie haben über Ihr Land und Leute / nicht wie Res-
habeam tyrannisiret / p. sondern haben GOTT stets vor
Augen gehabt / und gefürchtet / und ihre arme Untertha-
nen Churfürstlich und väterlichst geliebet / denen heylsa-
men und Christlichen Land und Leuten ersprieslichen Rath-
schlägen / ihrer getreuesten Rätthe gerne gefolget / q. und also
in aller Gottesfurcht Land und Leute / nicht anders denn
David / summa prudentia ganz weislich und Christlich /
wol und glücklich regieret. r.

p. 1. Reg. 12. 10. 11

2. Chron. 10. 11.

q. 1. Reg. 12. 10. 11

r. 1. Reg. 3. 14.

Weil sie nicht allein wol gerüst / sondern auch Chur-
fürstlichen erwogen und beherziget / das ihr Sie Churfürstl.
Regiment und Gerichtliches Ober-Ampt / in diesen Lan-
den / nicht den Menschen / sondern GOTT dem HERRN
halte / und verwalte / s. und das auch dermaln eins dort
am grossen Gerichts-Tage / Gott der HERR von Ihrer
Churfürstl. Durchl. werde Red und Rechenschafft fordern /
Wie Sie Ihr Land und Leute regieret? r.

s. 2. Chron. 19. 6

t. Sap. 6. 41

Wol und aber wol dem Lande (und Stadt) wel-
ches einen solchen Gottsfürchtig weisen / und weisen-gotts-
fürchtigen frommen Regenten hat! Denn wo gottsfürch-
tige / weise und verständige Obrigkeit im Regiment ist / da
gehet

ii. Syr. 70. 1. 3.

x. Prov. 28. 16.

y. Pred. Sal.

20. v. 16.

Es 4. 3. 4.

Plato,

gehet es ordentlich zu / und wenn die Gewaltigen
flug sind / so gedeyet die Stadt / spricht der weise Haus-
Lehrer Syrach / u. Wenn aber ein Fürst oder Regent/
ohne Gottesfurcht / Weisheit und Verstand ist / O so ge-
schicht viel unrecht / spricht der weise König Salomon.
Und in seinem Prediger spricht er: Wehe dir Land / des
König ein Kind ist! y. Dahero auch der weise Heyde
Plato hat pflegen zu sagen: Principi sapientia tam ne-
cessaria est, quam corpori anima! Einem Fürsten
und Regenten / ist zu Verwaltung seines Regiments
die Weisheit ja so hoch von nöthen / als dem Leibe
die Seele / wenn anders der Leib seine Regung und
Bewegung haben sol / 2c.

3.
Verà Clemen-
tiâ & Miseri-
cordiâ.

Über dieses und fürs 2. haben höchstgedachte Ihre
Churfürstl. Durchl. Christmild. Gedächtniß / in der That
Ihre Gottesfurcht und Gottseligkeit sattsamen erwiesen / in
deme Sie ihr Land und Leute / gleich wie der Königliche
Prophet David / regieret / verà Clementiâ & Misericor-
dia, mit Churfürstlicher Freundlichen Gelindigkeit / und
gelinden Freundlichkeit / Gnade und Barmherzigkeit.

Cuspinianus:
Mich. Sachs.
Chronic. part.
4. fol. 273.

Von dem löblichen Keyser Maximiliano I. Caroli V.
Gros Vater / schreibet Cuspinianus / desgleichen Michael
Sachs / daß er gar ein freundlicher und holdseliger Herr
gewesen / daß wenn jemand mit ihm reden wollen / und er ers
schrocken und furchtsam gewesen / habe er ihnen ganz
freundlich und leutselig zugeredet / und gesaget / Sie solten
sich nicht fürchten / Sondern frey und unerschrocken
reden / und ihr Anliegen Ihm vorbringen / Er wolte
sie gar gerne hören. Ach Sanfftmuth und Freundlich-
keit gegen die Unterthanen / ist eine überaus schöne Regen-
ten

Klag- und Trost-Predigt.

ten Tugend/und herrlich-Edeles Kleinod/ welches Christo-
liche Obrigkeit/ Keyser/ Könige/ Chur-Fürsten und Herz-
ren/ über alle massen schön zieret: Dahero denn der weise
Plato/ unter andern Tugenden eines Königes in Persien/
auch summam Clementiam, die liebe Sanfftmuth und
Lindigkeit erfordert: Wenn er in seinem Alcybiade schrei-
bet: Daß ein König in Persia/ habe vier Tugenden an
sich haben müssen.

^{4.}
Virtutes Regis
Persici, recen-
set Plato in
Alcybiade.

Erstlich/ habe er seyn müssen/ Sapientissimus,

1. Sapientia.

der allerweiseste.

Zum andern/ Fortissimus, der Stärckeste.

2. Fortitudo.

Zum dritten/ Iustissimus, der aller Gerechteste.

3. Iustitia.

(Diese Tugend siehet grossen Herren freylich sehr wol an/
sie wird aber nicht bey allen gefunden/sondern/wie Seneca
klaget/ führen ihrer viel zu ihrem Sprichwort. Fides,
Sanctitas, Pietas, privata bona sunt, Reges, qua iuvat
canr!)

Seneca.

Endlich und fürs vierdte / so muste auch ein
König in Persien seyn / Clementissimus & Tempe-
ratisimus, Sanfftmütig im Regiment/ und mässig
in Speiß und Tranck.

^{4.} Clementia
& Temperan-
tia.

Ach wie solcher Tugenden aller/ also auch insonders
heit der letzten/der Christlichen Clementz haben Ihre Chur-
fürstl. Durchl. Christmildester Gedächtnis/ se und alle wege
in dero 46. Churfürstl. Loblichen Regierung sich mit allem
Ernst bestiffen. Sie haben über ihre Land und Leute nicht
tyrannisiret/ ihre arme Unterthanen/ nicht wie Rehabe-
am/ mit Scorpionen gezüchtiget/ 2. Sondern mit
Sanfftmuth/ gelinde und bescheiden / tanquam Pa-
ter Patriæ, als ein getreuer Vater des Waterlandes

2. 1. Reg. 12. 7.
10. 11.

§

ganz

ganz weißlich guberniret / nicht alles gar zugenau mit ihnen gerechnet / und nach der Schärffe verfahren / sondern manches mal durch die Finger gesehen / und Gnade vor Recht / (wenn es anders nur dero Churfürstliches zartes Gewissen leyden wollen) ergehen lassen / nach Syrach's Vermahnung / a. Sientemal Ihre Churfürstl. Durchl. stets wol erwogen / und bey sich Churfürstlichen behersiget / das güldene Regenten-Sprüchlein / des weisen Xenophontis, nachfolgendes lauts: Bonus Princeps nihil differt à bono Patre, Ein guter Regent sol nicht anders gegen seine Untertthanen sich erzeigen / als ein Vater gegen seinen Kindern.

a. Syr. 10.

Xenophon.

Dahero Keyser Augustus / als er vom Valerio Messalla, dem Legaten des Römischen Volcks / Pater Patriæ, Ein Vater des Vaterlandes / genennet worden / hat er sich über diesen Loblichen Namen also erfreuet / das er gesagt: Es wäre ihm sein lebelang nichts lieblicher's wiederfahren / und wünschte / das er bis an sein Ende diesen schönen Namen behalten möchte / deswegen er auch in seiner Regierung allezeit gegen seine arme Untertthanen / sich der väterlichen Sanfftmuth und Gelindigkeit lieber denn der Schärffe bestieß und gebrauchet. Wie denn Ovidius von ihm rühmet / wenn er schreibet:

Ovidius.

Est piger ad pœnas Princeps ad præmia felox,
Quique dolet, quoties cogitur esse verox.

das ist:

Der Lobliche Römische Keyser Augustus / ist so ein gnädiger und gütiger Herr und Regent / das er zum straffen nicht hisig noch begierig ist; Sondern langsam und gnädig / und manchen Feilstrit dillimuliret und übersiehet: Hingegen

Hingegen aber ist er ganz geneigt und wilffährig seinen Leuten gutes zu thun und Gnade zuerzeigen: Wenn er aber ja mit der Straffe Ampts halber verfahren muß/ so thut er solches allezeit mit herzlichem Mitleyden.

Von dem Keyser Nerone schreibet Dresserus, daß er in den ersten fünff Jahren seiner Regierung / gar ein gütiger und sanftmütiger Regent gewesen / und mit Mildigkeit und Leutseligkeit alle seine Vorfahren libetretroffen habe.

Dresserus fol.
268. Apoph.
467.

Dahero es sich einsmals zugetragen / als sein Kriegesfürst Burrus / ihrer zweene / grober Mißhandlung halber / wolte tödten lassen / und vom Keyser Nerone begehrete / er solte nach Gewohnheit das Urtheil unterschreiben / verzog er mit der Unterschrift bis auff den dritten Tag / und sprach endlich mit Scuffzen: Utinam literas nunquam didicissem! das ist: Wolte Gott ich künfte weder schreiben noch lesen! Zeigete damit an / Er fällete nicht gerne mit seiner Feder und Munde Blut / Urtheil / und hälffte keinen Menschen gerne zum Tode verdammen.

Ein solch mitleidend / jammerendes Herze / haben Ihre Churfürstl. Durchl. Christmildester Gedächtniß in Wahrheit auch gehabt gegen Ihre arme Untertanen: Es ist Ihre größte Freude gewesen jederman Gnade und Barmhertigkeit zuerweisen / und niemand scuffzend oder traurig von sich zu lassen. Ihre Churfürstl. Durchl. waren ein rechter Vater der bedrängeten Armen / Wittwen und Waisen / haben dero Klagen gerne angehört / und jederman williglichen vor sich kommen lassen / ihnen seine hälffreiche Gnaden-Hand geboten: Und niemaln / niemaln sage ich! einige Lust noch Gefallen an Tyranny und Grausamkeit

b. Rom. 13.

getragen: Und wenn Sie ja jemals / Ihr hoch anvertrautes Churfürstl. Regiment / Schwerdt zücken / Justitiam administrieren, und die bösen straffen müssen / b. so haben Sie solches wolbedächtigst / und mit herzlichem Erbarmen der Personen gethan. Dahero manchen Fähler Ihrer Unterthanen gnädigst übersehen / und verziehen / wie Das vid dem Flucher Simeel / 2. Sam. 16. v. 13. cap. 19. v. 18. 23. Dasz also auch in diesem Stücke der Gottesfurcht / höchst gedachte Ihre Churfürstl. Durchl. dem Königlichen Propheten David / noch einzigen andern Potentaten / nichts bevor gegeben.

3.
Summâ Liberalitate & Beneficentiâ

Über dieses und zum (3) so haben auch höchst gedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtniß dero wahre Gottesfurcht und Gottseligkeit in Wercke erwiesen und dargethan / in deme Sie ihre Land und Leute / summâ Liberalitate & Beneficentiâ, durchz und mit Churfürstlicher Milde / Freygebigkeit / und freygebigiger Mildigkeit vorgestanden und regieret haben.

c. 1. Sam. 30. v. 23. 26.

2. Sam. 6. 1. 12. cap. 7 v. 1.

d. Esa. 49. 23.

e. Dan. 4. 7. 8.

König David wird gerühmet / dasz er milde und freygebig gegen sein Volk / Kirchen und Schulen gewesen / c. Unser Christeligster Churfürst / ist in Warheit auch mild und freygebig / gegen das liebe Armuth / bevorab Kirchen und Schul / Diener eine rechte Seugamme gewesen / d.

By dem Propheten Daniel im 4. Cap. c. werden fromme Regenten / Fürsten und Herren einem schönen grossen Baum verglichen / welcher hoch und dick ist / und sich ausbreitet über das ganze Land / dessen äste viel Früchte tragen / davon alles zu essen hat. Unter dessen ästen alle Thiere auff dem Felde ihren Schatten finden / und die Vögel unter dem Himmel sitzen

sitzen unter seinen ästen/und alles Fleisch nähret sich von ihm. Mein was wird hiermit anders angedeutet/ als das weltliche Regenten/ Keyser/ Könige/ Chur-Fürsten und Herren/ Ihres Landes Einkommen nicht allein zu ihrem Pracht und statlicher Hoffhaltung/ sollen gebrauchen und anwenden; vielweniger desselbigen mißbrauchen/ (1.) Ad superbiam, zur Hoffarth/ auff kostbare unnötige Gebäude/ wie Nebucadnezar/ Hæc est Babel magna, quam ego ædificavi in gloriam nominis mei. Das ist die grosse Babel/ die ich erbauet habe/ zum Königlichen Hause/ durch meine grosse Macht/ zu Ehren meiner Herrlichkeit. f. (2.) Ad Luxuriam, zu allkostbarn und vielen unnötigen Banckqueten/ da man alle Tage herrlich und in Freuden lebet/ wie der reiche purpur-Junker/ und auff manchen Pancket viel tausend Reichsthaler unnützlich verschwendet/ den armen Lazarum aber vor der Thüre Hunger lasset leyden/ sterben und verderben. g.

Sondern das sie auch mit Ihren Renten und Fürstlichen Einkünfften/ ihren lieben unvermögenden Unterthanen/ und andern armen Leuten/ und bedrängten noch leydenden Christen beysspringen und aushelffen sollen.

Denn des Geizigen regieren ist eitel Schaden/ h. Und wer da weiß gutes zu thun/ (besonders der es hat/ und von GOTT gesegnet ist/ wie Christliche Regenten und Obrigkeiten/) und thuts nicht/ dem ist Sünde. i. Darumb wird auch ein unbarmerzig Gericht über den ergehen/ der nicht Barmherzigkeit gethan hat! k.

Audiant ista divites, qui nolunt esse misericordes! Dis mögen hören/ dis mögen behersigen/ alle die/ so Gott mit zeitlichen Gütern gesegnet hat/ und keine Barmherzige

f. Dan. 4. 27.

g. Luc. 16. 19.

h. Esa. 32. 7.

i. Jacob. 4. 17.

k. Jacob. 2. 13.

- August. Serm.
25. de verb.
Dom. zeit ihrem Nothleydenden Mit-Christen erzeigen wollen/
spricht S. Augustinus.
- Da hingegen/ Wol und aber wol dem/ der sich
des Dürfftigen annimt/ den wird der HERR er-
retten zur Bösen Zeit/ der HERR wird ihn bewah-
ren/ und beyhm Leben erhalten/ und ihm lassen wol-
gehen auff Erden/ und nicht geben in seiner Feinde
Willen/ spricht David/ 1. Reiche dem Armen deine
Hand/ auff daß du reichlich gesegnet werdest/ und
deine Wohlthat dich angenehm mache/ für allen le-
bendigen Menschen/ spricht Syrach/ m. Ja GOTT
der HERR befiehet solche opera charitatis, mit allem
Ernst selber allen rechtgläubigen Christen/ bevorab from-
men und treuen Regenten/ als Patribus Patriæ, wenn er
spricht: Es werden allezeit Armen seyn im Lande:
Darumb gebiete ich dir / daß du deine Hand auff-
thust/ deinem Bruder der bedrängt und arm ist in
deinem Lande/ n. Dieweil wir denn auch Zeit haben
Gutes zu thun/ So lasset uns gutes thun an jeder-
man/ allermeist aber an des Glaubens-Genossen/ de-
nen-umb Gottes Ehre und Lehre willen/ von Haus und
Hoff vertriebenen/ armen Exulanten/ wie mit allem Ernst
uns S. Paulus vermahnet. o. Umb solches willen/
wird dich der HERR dein GOTT (aus Gnaden)
segnen in allen deinen Wercken/ und was du (gutes)
fürnimmst/ p. Ja alsdenn wird dein Liecht herfür
brechen/ wie die Morgenröthe/ und deine Besserung
wird schnell wachsen/ und deine Gerechtigkeit wird
für dir hergehen/ und die Herrlichkeit des HERRN
wird dich zusich nehmen/ spricht Esaias/ q.

Solches

Klag- und Trost-Predigt.

Solches alles / hat höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. tanquam Pater Patriæ fidelissimus, als ein treuer und freygebiger Vater des Vaterlandes / unsterblichst-Christlichster Gedächtniß aller und jederzeit / Churfürstlichst und Christlichst beherziget / und Glor- Lobwürdigst / nicht allein gegen dero liebe Vnterthanen / besonders Kirchen. und Schuldner / arme Witwen und Waisen / sondern auch gegen arme fremde und vertriebene Exulanten. (Derer viel tausend ihren Schatten und Auffenthalt / unter diesem Churfürstl. hoch löbl. Regenten Baum / r. und giffte-vertreibenden grünen Kauten- Zweige / viel lange Jahr sicherlichen gehabt / im Werck und mit der That erwiesen / zc. also gar reichlich und vielfältigst / das auch in diesem Stücke Ihre Churfürstl. Durchl. Christmildester Gedächtniß dem Könige David nichts bevor gegeben: Denn zugleich wie von David geschrieben stehet / das viel armer bedrängender und leydender Leute sich zu ihm gefunden / und er sich aller treulichen angenommen / ihr Obrister worden / und sie beschützet. s. Eben dieses kan auch mit Grund der Wahrheit / unserm hochseligsten Churfürsten mit unsterblichen Ruhm nachgesaget werden / das Seine Churfürstl. Durchl. wie / der reinen allein seligmachenden Evangelisch- Lutherischen Religion! also / auch derselbigen beständigen Bekennere / und umb darentwegen vertriebener armen Exulanten / Geist- und Weltlichen Standes / sich treulichst angenommen / sie gehauset und beherberget / für aller unrechtmässigen Gewalt beschützet / bey Römischer Keyserl. Majestät und dem ganzen hochlöbl. Churfürstl. Collegio / ihr Wort vielmal treulichst geredet / ihrentwegen intercediret, und sich ihrer väterlichst und eyverichst treulich

Bonus Princeps, nil differt à bono Patre.

r. Dan. 4, 3.

s. l. SAUS. 22, 24

sich angenommen und sich bemühet / wie nicht allein im Pragischen und Sfnabrückischen Frieden-Schluss / und in andern vielen Intercessional. Schrifften zubefinden / und augenscheinlich zuerschen ist; Sondern auch vielen fürnehmen Geist und Weltlichen / Hohen und Niedern Standes-Personen / mehr denn allzuwol / gut wissend und unverborgten ist. Wie denn höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. Christmildester Gedächtniß viel tausend frommer Christen Herzen / solches nicht allein in dieser Welt allbereit nachrühmen / sondern es wird auch zuörderst Christus IESVS / an jenem grossen Vergeltungs Tage / für allen heiligen Engeln solches hoch preysen / und Ihrer Churfürstl. Durchl. mit ewiger Freude / reichlichen vergelten / r. Das ist gewislich wahr!

r. Matth. 25, 35

Sürs Drittel
so haben Ihre
Churfürstl.
Durchl. b. m.
Ihre Gottes-
furcht im
Werck erwies
sen.

Concordiâ &
pace salutiferâ
Durch Friede
fertige Res
glerung dero
Land und
Leute.

u. 2. Sam. 8, 15.

1. Chron. 19, 10.

Schließlichen zum Dritten und Letzten / so haben auch höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Christlöbl. Gedächtniß / Ihre Gottesfurcht und Churfürstliche Pietät / im Werck und gründlichen erwiesen und bezeuget / in dem Sie / dero Landen und armen Untertanen vorgestanden / Concordiâ & pace salutiferâ, mit einträchtiger und friedfertiger Reglerung.

Von dem Königlichen Propheten David / rühmet die Schrifte / daß er alle seine Feinde gedämpffet und so bezwungen / daß sie Friede mit ihm machen müssen / und er nachmals in Frieden sein Königreich regieret. u.

Gleich wie nun der Königliche Prophet David / seinem Königreiche Friede geschaffet. Ebener massen / haben auch Ihre Churfürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtniß / in dero Churfürstenthumb und Landen / (ja im gangen hochheiligen Röm. Reiche) den Edlen Frieden zu beobachten

Klag- und Trost-Predigt.

beobachten und zu erhalten / Ihr vor allen Dingen / als
 nechst Gottes Wort / den besten Schatz / und des Landes
 höchstes Kleinod / höchst Churfürstlich und mit allem Ernst
 angelegen seyn lassen: Sie haben friedliebende Fürstliche
 Gedancken allezeit geführet und darüber gehalten / wie der
 Prophet Esaias redet / v. und alle Ihre Churfürst. Löbl. v. Esai. 32. 8.
 Consilia, haben Sie dahin gerichtet / wie und auff was
 masse und weise / nechst Gottes reinem Wort / und dem
 rechten Gebrauch der hochwürdigen heiligen Sacramen-
 ten / auch der Edle Friede / Ruhe und Einigkeit in dero Lan-
 den (ja im ganzen heiligen Römischen Reiche) möchte er-
 halten werden. Sie haben allewege Churfürstlichen und
 höchst / verständigt / Sich vorgesehen / und darnach ge-
 trachtet / damit Sie keinem Menschen / innerhalb und auß-
 serhalb / des heiligen Römischen Reiche / einige und gering-
 ste Ursache und Anleitung / zum schädlichen und Landver-
 derblichen Kriege geben möchten: Sie haben auch leicht-
 lichen und umb geringer Ursachen willen / sich offensivè
 mit keinem Menschen / in einige Fähdte eingelassen: Sie
 hätten es denn unumbgänglichen gezwungen und wider Ihre
 Churfürst. Willen / zu Beschütz und Beschirmung /
 dero Lande und Leute / defensivè thun müssen.

Denn ob wol Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit
 den heroischen tapffern Muth gehabt / daß Sie sich vor
 keinem Feind / für ihre Person leichtlich gefürchtet haben:
 So hats auch Ihre Churfürst. Durchl. an Ursachen so
 wenig / als an fürtrefflichen guten / so wol eigenen Einlan-
 dischen / als Ausländischen Mitteln und anerbote-
 nen Hülffe / (wovon ich Unwürdiger / als der ich hierin-
 nen Anno 1637. in Dolmetschung gebrauchet / 2c. gute Wis-
 senschafft

G

NB.

enschaft habe) zu kriegen/ gar im geringsten geman-
gelt/ 2c. So haben Sie doch Ihr Fried und Einigkeit be-
lieben lassen/ und stets Churfürstlichen dahin getrachtet/ wie
Sie ihr Land und Leute/ ohne Ausländischer Potentaten
Hülffe und vielen unschuldigen Blutvergiessen/ bey ge-
wünschtem Friede und Ruhe erhalten möchten.

x. Esa 6.1.

Wie manche liebe gute Nacht/ ist das Landesväter-
liche sorgfältige Herz/ mit dem grossen Monarchen Ahas-
vero/ x. schlaff- aber nicht sorglos gelegen/ und wie Ihre
Land und Leute/ so wol bey dem Prophan- als Religion-
Frieden/ möchten erhalten werden/ Churfürstl. gesorget.

Darumb denn Ihre Churfürstl. Durchl. erga Vi-
cinos Pacificus, gegen dero Nachbarn allezeit Friedfertig
gewesen/ welches nicht allein Ihrer Röm. Keyserl. Majes-
stät/ und dem Durchl. hochlöbl. Churfürstl. Collegio/ sonz
dern auch vielen Ausländischen Potentaten und Königen
gut wissend gewesen: Es bezeuget auch gütigam und
zum Überflus/ ja zum unsterblichen/ ewigen/ lobwür-
digem Gedächtnis/ die Jüliche Friedens-Handlung/ wel-
che Seine Churfürstl. Durchl. nebenst dero Herrn Bru-
dern/ dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und
Herr/ Herrn Christiano II. Herzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve und Berg/ damals des heiligen Röm Reichs Erz-
Marschalln und regierenden Churfürsten/ Christmüldester
Gedächtnis/ Ihr damals nicht den öffentlichen Krieg und
unschuldiges Blutvergiessen belieben lassen. In Summa
Ihre Churfürstl. Durchl. seyn ein recht Friedliebender/
Friedsuchender/ Fried beförderender/ und Friedhaltender
Löblicher Potentat gewesen/ in Churfürstl. reiffen Erre-
gung/ was Keyser Martianus gesaget: Donec in Pace
licet

Flavius Mar-
tianus, der er-
ste orientische
Keyser.

Klag- und Trost-Predigt.

licet vivere, non decet Principem arma sumere! das ist/ Kein Potentat sol sich leichtlichen zum Kriege bewegen lassen/ so lang er Frieden haben kan. y. Und was Salustius schreibt: Omne Bellum facile sumitur, sed ægerrimè finitur: Non est ejusdem Potestatis initium & finis, das ist/ Krieg ist wol leicht angefangen/ aber schwer gehets hernacher zu/ wenn man denselben enden und wieder auffheben wil und sol.

Es haben Seine Churfürstl. Durchl. gar wol beherziget/ was der heilige Augustinus vom lieben FriedensNusse rühmet/ sagende: In rebus terrenis atque mortalibus, nihil ea, solet audire gratus, nihil concupiscedi desiderabilius, nihil inveniri melius, aurea pace! das ist/ In diesem irdischen und sterblichen Leben/ kan nichts angenehmers gehöret/ nichts lieblicheres und anmutigers besgehret und gewünschet/ und nichts bessers erfunden werden/ als der güldene Friede. z. Denn wo in einem Lande und Königreiche Friede ist/ da ist Gott mit im Regiment/ da wird Gericht und Gerechtigkeit gehäget und befördert: die Frommen werden geschücket/ die Bösen gestraffet. Die Freyen Künste und Sprachen werden in Schulen fortgepflanzet: Zucht und Erbarkeit wird erhalten: Handel und Wandel/ gehet von statten und in vollem Schwange/ re. und ein jeglicher kan unter seinem Feigenbaum und Weinstock sicherlichen ruhen und schlaffen.

Solches alles haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Christlobwürdigster Gedächtniß/ hochbetrübet/ und herzlich geliebte Zuhörer/ allezeit ganz reifflich und Churfürstlichen erwogen/ und dahero den lieben Frieden geliebet/ denselben allezeit mit David gesucht/ und Ihm nach

y. Mich. Sachs
Keyf. Chron.
part. 2. pag. 2.

Salustius.

z. August. lib.
19. de Civitate
DEL. 6. II.

1. Reg. 4. 25.

1. Psal 34. 15.

nachgesaget. 3. Vnd auch hierinnen dem lieben Königlich-
chen Propheten David / weniger als nichts vorgegeben.

3.

Collationis, five Comparationis
Membrum.

Hernechst und fürs Dritte / kan höchstgedachte Ihre
Churfürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtniß / mit
dem Königlichen Propheten / und Prophetischen Kö-
nige David / hochbetrübt und herrlich-geliebte Zuhörer /
gar wol verglichen werden: Ratione divinæ benedi-
ctionis, wegen des zeitlichen Göttlichen Segens.

Der König David wird in der heiligen Schrifft ge-
rühmet / daß ihn **GOTT** reichlichen gesegnet. (1.) an
Land und Leuten. Sintemal er das Königreich von Saul
genommen / und den Stuel Davids auffgerichtet / über
Israel und Juda / von Dan bis gen Bersaba. a. (2.) an
Reichthum. b. (3.) an Ehre. c. (4.) an Kindern. d.
e. (5.) an und mit hohem Alter. Wie solches alles zusam-
men gefasset / und zusehen ist / im 31. Capitel vers. 28. des
Ersten Buchs der Chronica / da geschrieben stehet: Vnd
David starb in gutem Alter / voll Lebens / Reich-
thumb und Ehre / und sein Sohn Salomo ward
König an seine stat!

Ebener massen hat auch **GOTT** der Allmächtige /
Ihre Churfürstl. Durchl. Christeligster Gedächtniß / Ge-
liebte und betrübt Freunde in Christo dem **HEXEN** / reich-
lichen gesegnet: Vnd zwar (1) An und mit Land
und Leuten. Was vor ein herrliches Land dieses hoch-
löbliche

a. 2. Sam. 3. 10.

b. 1. Chron. 30.

v. 3. 4.

c. 1. Sam. 16.

v. 21. 22.

cap. 20. 16. 17.

2. Sam. 7. 8. 9.

cap. 8. 13.

Akt 13. 22.

d. 1. Chron. 3.

v. 1. & seqq.

Klag: und Trost: Predigt.

löbliche Churfürstenthumb Sachsen und Meissen / mit Ober- und Nieder- Lausitz vermehret / sey / Solches bezeugen (1) sein von Gott reichlich gesegnete fruchtbarer Grund und Boden / an Wein / Getreidigt / Obst / herrliche schöne Viehezucht / zc. (2) Viel Fischreiche Wasser. (3) Volckreiche herrliche und wolerbaute Städte / Bestunge / Schloßer / zc. (4) Weitberühmte Bergwerke. (5) Woltemperirte gesunde Luft und Influens des Himmels: Sonderslichen auch (6) der Schiffreiche hochnässbare / und weitberühmte Elb- Strom / zc. zur höchsten Gnüge.

(2) An Reichthumb / hiervon zu reden / bin ich als ein Ausländischer / und dieser Landen Fremdbder viel zu wenig und simpel; derowegen wil ichs lieber mit Still- schweigen übergehen / und andere fürnehme Leute davon judiciren / ja die unterschiedene / hochgesegnete / schöne und herrliche Bergwerke / dieses hochlöblichen Churfürstenthumbs Sachsen / selber reden lassen. Jedoch wil ich nur eine / geliebter Kürze halben / und der Zeit / (so ohne das ziemlich verfllossen) wahr zunehmen / hiervon gedencken.

Als Anno 1470. unter Herzogs Albrechts / Glorwürdigster Gedächtnis / Regierung / das reiche Bergwerk bey der Stadt Schneeberg erfunden und angegangen / hat man fast eitel gediegen Silber gefunden / sonderlich in S. Georgen Zeche / nicht weit von der Kirchen eröffneten reichen Fundgruben / seynd sehr grosse Stücke Silber gefunden. Wie denn höchstgedachtem Herzog Albrechten / da Er mit seinen Råthen und Trabanten / in gedachte S. Georgen Zeche eingefahren / eine solche Silberne Tafel ausgehauen worden / darüber er in der Gruben mit seinen Råthen Mahlzeit gehalten / und mit Frolocken gesaget: Der

Churfürstenthumb Sachsen ist ein von Gott gesegnetes Land.

Catal. M.
Wolffgangs
Trägers /
Pfarrers zu
Thurnau/ in
4to fol. 11.
e. 1. Sam. 16. 21.

f. Rom. 13. 4.

Freybergische
Annales Doct.
Andr. Molleri
in 4to. fol. 400.
416.

g. Psal. 113. 9.

h. Psal. 127. 4.

i. Gen. 29. 31.

Römische Keyser ist ein reicher und mächtiger Herr/
doch einen solchen Tisch hat er nicht/ wie ich heute/
GOTT sey ewig Lob und Danck gesaget/ habe.

(3) An Ehre/ Es wird König David für eine be-
sondere hohe Ehre nachgerühmet/ daß er König Sauls
Waffenträger gewesen/ e. Aber wie viel tausendmal
grössere Ehre ist dieses/ daß höchstgedachte Ihre Churfürstl.
Durchl. Glorwürdigster Gedächtniß/ nicht eines schlech-
ten Königs/ sondern des höchsten Monarchens und Ober-
Haupts/ der ganzen werthen Christenheit/ nemlich des Kö-
schen Keyfers Enlifer und Archi-Marschallus gewesen/
und des heiligen Röm. Reichs Chur-Schwerdt in die 46.
Jahr lang/ zum Schutz der Frommen/ und Straffe der
Bösen/ f. mit höchsten und unsterblichem Ruhm gefäh-
ret; Ja es haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl.
Glorwürdigster Gedächtniß/ das hochwürdigste Keyser-
liche Ampt/ selber zweymal Vicariats-weise/ Glorwürdigst
verwaltet: Als zum ersten mal/ Anno 1612. bey seliger
Entseelung Keyfers Rudolphi des Andern/ Glorwürdig-
ster Gedächtniß: Vnd denn zum andern mal Anno
1619. bey tödlichem Hintrit Keyfers Matthiae/ Christfelig-
sten Andenckens.

(4) An und mit Churfürstlichen Löblichen
Kindern. Daß Kinder ein sonderbahrer hoher Segen
Gottes sey/ welcher allein die Unfruchtbaren im Hause
wohnen macht/ daß sie fröliche Kinder Mütter werden/ g.
bezeuget David/ wenn er spricht: Siehe/ Kinder sind ein
Gabe Gottes/ und Leibess Frucht ist ein Geschenk. h
Vnd der Mann Gottes Moses spricht: Vnd der Herr
machte Lea fruchtbar/ i. Nie bekennet Moses und Da-
vid/

Klag- und Trost-Predigt.

vid/ daß Kinder Gottes Segen seynd. Solchen Ehe-
Segen theilet nun GOTT der HERR/ nach seinem
Göttlichen Willen und Volgefällen aus: Manchen
Eheleuten gibt er viel/ manchen wenig Kinder.

Ebzan der Richter in Israel/ hatte 60. Kinder/ 30.
Söhne/ und 30. Töchter. k.

k. Judic. 12. 9.

König Priamus zeugete mit seiner Gemahlin Heu-
ba/ 19. Kinder. Zonaras tom. 1.

Exempel des
rer so durch
Gottes Seg-
gen viel Kin-
der gezeuget.
Crusius part. 3.

Barnabas Galatius/ ein Herzog zu Meyland/ hat
mit seiner Gemahlin 7. Söhne und 10. Töchter gezeuget/
Solinus.

lib. 9. c. 12. fol.
530. lib. 11. c. 23.
fol. 674.

In Asia ist ein Weib gewesen/ mit Namen Eutychi-
des/ welche 30. Kinder zur Welt geboren.

Im Flecken Binnicken haben zwey Eheleute (Adam
Strasman und Barbara Schmazerin) beyammen im
Ehestande 50. Jahr gelebet/ und mit einander 53. Kinder
gezeuget/ Wie solches Mich. Sax. in seiner Keyser Chro-
nick part. 4. fol. 294. erzehlet.

(Lege plura Exempla in Meigeri. Nucl. Histor.
lib. 4. pag. 13.)

Wer siehet und verstehet nicht hieraus/ daß es wahr
sey/ was der Königliche Prophet David/ wie oben erzeh-
let ist/ saget: Siehe/ Kinder sind eine Gabe des
HERRN/ und Leibessfrucht ein Geschenk des
Höchsten/ 1. Der giebet Sie/ wem/ wenn und wie viel
Er wil/ und thut solches aus lauter Barmherzigkeit. Des
rowegen D wol dem/ der also von Gott gesegnet ist/ und
seine Köcher derselben voll hat. m.

l. P sal. 127. 4.

m. P sal. 127. 6.

Also segnete GOTT der HERR den lieben Job/
und gab ihm sieben Söhne und drey Töchter. n. Der
gleichen

n. Job. 42. 13.

Chur-Sächs. Freud und Leid/

gleichem wird von dem Könige David gerühmet/ daß ihm
o. 2. Sam. 3, 2. f durch Gottes Segen zu Hebron sechs Söhne gebohren
1. Chron. 3, 1. 2. seynd. o.

Unserm Allergnädigsten Churfürsten und Landes-
Vater Herzog Johann Georgen dem Ersten/ unsterb-
lichst seligster Gedächtnis/ seynd auch zu Hebron/ das ist/
in der weitberühmten Churfürstlichen Frey- und Resi-
dens-Stadt Dresden/ zehen Churfürstliche Ehe-
Pflänzlein und Kinder/ als sieben junge Söhnlein
und drey Töchterlein/ durch Gottes milden Segen
geboren und gezeiget.

Stehet/ also wird gesegnet der Mann/ der den
p. Psal. 128, 4. **HERN** fürchtet! p.

Hingegen in das eine sonderbare Straffe Gottes/
und denen Eltern grösser Schmerz und Herzeleid/ des-
9. Deut. 28, 18. nen **GOTT** den Ehe-segen entziehet/ und keine Kinder
giebet/ q. Denn sterben die Eltern ab/ so gehet zu gleich
Namen und Stamm unter: Welchen Eheleuten aber
GOTT Kinder/wo nicht mehr als einen Erben aus Gna-
den bescheret/und stirbet gleich der Vater/ so ist es/ als wäre
er nicht gestorben/ denn er hat seines gleichen hinter sich
7. Syr. 30, 4. gelassen: Spricht der weise Haus-Lehrer Syrach. r.

Uch/Conjugium sine prole, est tanquam Mun-
Augustinus. dus sine Sole! Was die Welt ist ohne Sonnen-schein/
das ist der Ehestand ohne Kinderlein! spricht Augustinus.

Dannhero verführte dort der Ers-Vater Abra-
ham ganz klägliche Wort/ und sprach zu **GOTT** dem
5. Gen. 15, 2. **HERN**: **HERR HERR**/ ich gehe dahin ohne
Kinder/ und mein Hausvogt hat einen Sohn! s.
Rahel wolte gar sterben/ wo Jacob ihr nicht würde Kinder
schaffen/

Klag- und Trost-Predigt.

schaffen/ t. Wie fleissig betet zu **GOTT** dem **HERRN** der fromme Patriarch **Isaac**/ daß er doch seine liebe **Rebecca** segnen wolte. u. *Nihil enim dulcius hominum generi à Natura datum, quam sui cuique liberi!* denn es nichts liebers noch angenehmers/ dem Menschlichen Geschlecht/ von **GOTT** und der Natur gegeben/ als einem jeden seine Kinder: saget der weise Heyde **Cicero**. Und **Euripides** in **Hercule** schreibet: *Nil Genetrici in domo, sua prole suavius!* Eine Mutter hat nichts liebers im Hause als ihre Kinder. Ach wolerzogene Kinder sind der Eltern bester Schatz und liebstes Kleinod/ sprach dort die Edle Römerin **Campana**/ zu ihrer Nachbarin der **Cornelia**/ x. Darumb rühmet auch der Königliche Prophet **David** solchen Ehe-Segen/ für der grössesten Wohlthaten Gottes eine/ so er an zeitlichen und leiblichen Gütern und Reichthumb in dieser Welt Christlichen Eheleuten bescheeret/ wenn er spricht: Dein Weib wird seyn/ wie ein fruchtbar Weinstock/ umb dein Haus herumb/ deine Kinder wie die Delzweige umb deinen Tisch her. Stehe/also wird gesegnet der Mann/ der den **HERRN** fürchtet! Der **HERR** wird dich segnen aus **Ion**/ daß du sehest deiner Kinder Kinder/ Friede über **Israel**.

Also reichlichen hat nun auch **GOTT** der Allmächtige/ höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Herzog **Johann Georgen**/ den Ersten/ unsern hochseligsten Landes- Vatern/ unsterblichst. Glorwürdigsten Gedächtniß/ in dero Höchst. Lieb-Fried- und Freuden-reichen 49. Jährigem Ehestande gesegnet/ **GOTT** sey dafür ewiges unsterbliches Lob und Danck gesaget! In deme

H

Sie

t. Gen. 30, 2.

u. Gen. 25, 21.

Cicero post reditum ad Quirit.

x. *Valer. Max. lib. 4. de Con- tin. & abstinentia cap. 4. fol. 95.*

7. Ps. 128, 3, 4, 5.

Sie zehen Fürstliche Kinder/ als sieben junge Prinz
und Herrlein/ und drey Princessinne und Fräulein/
Erstes Glieds. Ein und funffzig/ als zwey und
zwanzig junge Herrlein/ und neun und zwanzig
Fräulein/ Anders Glieds. Vnd dann neunzehn/
als dreyzehn junge Herrlein und sechs Fräulein/
Drittes Glieds/ durch Gottes Gnade erlebet.

Siehe/ also wird gesegnet der Mann/ der den
HERN fürchtet/ daß er siehet seiner Kinder Kin-
der/ Friede über Israel! z.

z. Psal. 128, 4. 6

a. Prov. 10, 7.

b. Syr. 41, 19.

c. Psal. 118, 2, 3.

Sein Gedächtnis bleibt im Segen. a. Deñ
Kinder zeugen und Städte bessern/macht ein ewiges
Gedächtniß. b. Es sage nun Israel/ Seine (Gottes)
Güte währet ewiglich. Es sage nun das Hochlöbliche
Churfürstl. Haus zu Sachsen/ Seine Güte währet
ewiglich. c.

d. Jacob. 1, 17.

e. Psal. 112, 2.

f. Num. 12, 7.

g. Psal. 61, 7.

h. Psal. 112, 23.

i. Psal. 118, 15.

O du barmherziger GOTT/ himlischer Was-
ter/ von dem aller Segen/ und gute Gaben von oben
herab kommen. d. Wir bitten dich mit bußfertigen
Herzen/ aus Grund unserer Seelen/ du wollest über diesen
Hochlöbl Churfürstl. Saamen/ und herrliches Geschlechte
deines Gesalbten und Gerechten/ e. und in deinem Hause
allzeit treu erfundenen Dieners/ f. mit deiner Gnaden und
Gütigkeit allezeit halten und walten: Sie ingesampft bey
guter beständiger Gesundheit/ und allem Chur- und Fürst-
lichem Wolergehen/ an Seele und Leib/ an Land und Leu-
ten erhalten/ daß Ihre Jahre mögen währen immer für und
für! g. Lasse Sie gesegnet seyn auff Erden! Reich-
thum und die Fülle laß in ihrem Hause seyn/ und
Ihre Gerechtigkeit ewiglich bleiben! h.

O HERN billff/ O HERN laß wol gelingen! i.

(5.) Am

Klag- und Trost-Predigt.

(5.) An und mit einem feinen hohen Alter.
 Von dem Königlichen Propheten David/ rühmet die heilige
 Schrift/ als einen special Segen Gottes/ daß er in ei-
 nem feinen Alter zu seinen Vätern versamlet sey. k. Denn
 also lautet das Final von Ihm: David starb in gutem
 Alter/ voll Lebens/ Reichthumb und Ehre/ 1. nemlich
 im Siebenzigsten Jahr seines Alters/ und im Vier-
 zigsten Jahr seiner Regierung. m.

Es ist freylich / Hochbeträubte und herzlich geliebte
 Freunde in Christo **JESU** / eine sonderbare hohe Got-
 tes Gabe und Gnade / ein ehrlisches hohes Alter. Welches
 Gott der **HERN** / als einen special Segen den Frommen
 verheisset und zusaget. Wirft du meiner Stimme ge-
 horchen / so wil Ich dich lassen Alt werden. n. Zum
 König Salomo sagt **Gott** der **HERN** / So du wirst
 in meinen Wegen wandeln / daß du haltest meine
 Sitten und Gebot / wie dein Vater David gewan-
 delt hat / so wil Ich dir geben ein langes Leben! o.
 Im 4. Gebot der heiligen Zehen Gebote / verspricht Gott
 der **HERN** frommen Gottsfürchtigen und Eltern-ehren-
 den Kindern / Daß es ihnen sol wol gehen / und lange
 leben auff Erden. p. Er rufft mich an / so wil ich ihn er-
 hören / Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus
 reißen / und zu Ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit
 langem Leben / spricht **Gott** der **HERN**. q. Der Kö-
 nigliche Prophet David spricht: Du **HERN** giebtest
 einem Könige langes Leben / r. daß seine Jahre
 wahren immer für und für! Summa Summarum,
Gott der **HERN** ist selber / Unser Leben und langes
 Alter / spricht der Mann Gottes Moses / r. Er gibt je-

H ij

derman

- k. 1 Reg. 2, 10.
- Actor 13, 36.
- l. 1, Chron. 30.
- v. 28.
- m. 1 Reg. 2, 11.
- Concordant.
- Bibl. Crell. fol.
- 180.
- Lange Leben
- ist ein sonder-
liche Gottes
- Gabe.
- n. Exod. 23, 26.
- o. 1. Reg. 3, 14.
- p. Exod. 20, 12.
- Deut. 5, 16.
- cap. 30, 20.
- q. Psal 91, 16.
- r. Psal. 21, 5.
- s. Psal. 61, 7.
- t. Deut. 30, 20.

derman Leben und Odem allenthalben/ denn in Ihm
 leben/ weben und sind wir. u.
 No. Act. 17, 25, 28

Hieraus wir nun zu lernen/ und zubehalten haben/
 demnach langes Leben/ so wol als das Leben an und für sich
 selber Gottes Gabe und sonderbahres Gnaden-Geschenck
 ist/ so sol man G.OTT darumb bitten/ auch nach Erlangung
 dessen/ Ihme dafür herzlich danken.

Wie Hiskias that/ und G.OTT den HERRN umb
 Erlängerung seines Lebens inbrünstig anruffete/ und auch
 nachmals Ihme dafür herzlich dancket etc. x. Desgleichen
 bittet der König David/ wenn er spricht: Mein G.OTT/
 nimm mich nicht weg / in der Helffte meiner Tage! y.
 Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich
 nicht/ wenn ich schmach werde/ auch verlaß mich
 nicht/ wenn ich grato werde/ z. Und zwar nicht oh-
 ne Ursach bitten fromme Christen mit dem Königlichen
 Propheten David/ Gott den HERRN umb langes Leben.

Nutz eines
 langz Lebens/
 1.

Denn ein langes Leben/ ist nutz und von nöthen/ (1.)
 damit man Gott den HERRN aus seinem heiligen Wort
 und Wercken/ je länger je mehr und gründlicher erkennen
 lerne: Seine Göttliche Wohlthaten/ so er uns an Leib und
 Seele/ Gut und Ehre/ so reichlichen erzeiget/ hoch rühme
 und preysse/ und seine Barmherzigkeit seinen Kindern und
 Nachkömmlingen zu rühmen verkündige. Dannenhero
 spricht der Königliche Prophet David im 115. Psalm/ vers.
 sic. 17. 18. Die Todten werden dich HERR nicht loben/
 noch die hinunter fahren in die Stille: Sondern wir
 (Lebendige) loben dich HERR von nun an bis in E-
 wigkeit! Allermassen diese Ursach der liebe David aus-
 drücklich setzet/ wenn er G.OTT umb langes Leben bittet/ und
 spricht/

Klag und Trost: Predigt.

spricht/ Mein Gott nimm mich nicht weg in der Helffte
meiner Tage/ auch verlaß mich nicht Gott wenn ich
grau werde/ bis ich deinen Arm verkündige Kindes
Kindern/ und deine Krafft allen die noch können sol-
len/ a. Ja Gott der HERR rühmet dieses an dem Erst-
vater Abraham selber/ wenn er saget: Wie kan ich Abra-
ham verbergen/ was ich thu? Denn ich weiß/ er
wird befehlen seinen Kindern / und seinem Hause
nach ihm/ daß sie des HERRN Wege halten/ und
thun was recht und gut ist! b.

a. Psal. 71. 18.

b. Gen. 18.

Vors (2.) So nützet langes Leben / daß man
auch andern Leuten dienen/ Kirchen und Schulen/ und der
Policey nützlich seyn kan: Bevorab ist langes Leben nütz-
lich und notwendig an Königen/ Fürsten und Herren/ umb
derer langes Leben / billigt fromme Unterthanen Gott
bitten und anrufen sollen/ damit sie dem gemeinen Nutzen/
Land und Leuten lange Zeit fürstehen/ Kirchen und Schu-
len/ Friede und Ruhe befördern mögen / und die Unter-
thanen unter dero Schutzwallung sicher wohnen/ Ein jez-
glicher unter seinem Weinstock / c. in aller Gottsez-
ligkeit und Erbarkeit. d.

Langes Les-
ben frommer
Regenten/ ist
Kirchen /
Schulen und
der Policey
sehr unßglich.

c. 1. Reg. 4. 25.

d. 1. Tim. 2. 2.

Denn wie viel einem ganken Lande und Königreiche/
an einem verständigen und Gottsfürchtigen Regenten ge-
legen sey/ ist un schwer aus den vernünftigen Reden / der
frommen und getreuen Unterthanen König Davids/ zu
ermessen und zu verstehen: Sintemal als König David
sich einsmal in einen gefährlichen Krieg begeben und mit
seinem Volck zur öffentlichen Schlacht mit ausziehen wil/
da wollen sie Ihm solches nicht gestatten/ sondern weigern
sich dessen / und sprechen zu David: Du solt nicht mit
Hij aus

ausziehen/denn ob wir gleich fliehen/oder die Helffte
 umbkommen / so werden sie sich unser nicht anneh-
 men! das ist/ Sie werden sich nicht sehr hoch zuerfreuen
 noch zu rühmen haben/wenn sie uns gleich im Abwesen deis-
 ner/in die Flucht schlagen/sie werden uns auch nicht sehr
 nachey/en/ denn sie müssen sich besorgen / dieweil du unser
 Haupt und König/ noch am Leben und überblieben bist/ du
 werdest einen starcken Hinterhalt bey dir zur Reserva und
 hinterhalten behalten/ oder von neuen ein Heer wider sie eis-
 ligt versamlen und auffbringen/ und werden dahero in der
 Furcht leben/ denn Du bist/ als wenn unser Zehen
 Tausend wären! e. Ach/ meine Geliebte/ dieses ist ein
 Löbl. Lob/ und imitir-würdiges Exempel/ frommer Un-
 terthanen/ welche für ihres Königs und Regentens langes
 Lebens und Wolsfahrt/ so sorgfältig seynd/ damit sie seiner
 nicht möchten beraubet werden: Sintemal es gar gewiß
 ist/ daß wolerfahrner treuer Regenten Untergang einem
 ganzen Lande und Königr-iche sehr schädlich ist: Dar-
 umb ist es viel besser/ daß solche graue Haupter lange leben/
 Vnd ihre Jahre für und für wahren/ f. Denn bey
 den Groß-Vätern ist die Weisheit und der Ver-
 stand (Land Leute glücklich und wol zu regieren) bey dem
 Alten/ spricht Job zu seinen Freunden/ g. Hingegen
 aber/ Wehe dem Land/ des König ein Kind ist! h.
 Vnd Kindische herrschen. i.

e. 2. Sam. 18. 3.

f. Psal. 61. 7.

g. Job 12. 13.

h. pred. Sal.
10. v. 13.

i. Esa. 3. 4.
Aristoteles.

(Infantes ita bene sentire & iudicare non possunt,
 sicut Senes. scribit Aristoteles lib. 7. Phisic.)

Wol aber und aber wol dem Lande/ wo eine ver-
 ständige und wolerfahrne Obrigkeit ist/denn da ge-
 het es ordentlich zu/ spricht der weise Hauslehrer Sy-
 rach/ k. So

k. Syr. 10. 1.

Klag- und Trost-Predigt.

So ist demnach meine Geliebte! ein ehrlliches mit Weisheit und Verstand geziertes hohes Alter/ wie wir gehöret/ für ein special und sonderbare hohe Gnade und Wohlthat Gottes zu schätzen. Wie denn die heilige Schrifft solches hochrühmet/ daß GOTT der HERR die Patriarchen und Erkväter vor und nach der Sündfluth das mit begabet.

Adam hat 930. Seth 912. Enos 905. Kenan 910. Jahr. Mahalateel 895. Javid 962. Methusalah 969. Jahr gelebet / vor der Sündfluth / wie der länge nach zu lesen ist/ Genes. 5.

Nach der Sündfluth haben gelebet / Noah 950. Jahr/ l. der Erzvater Abraham 175. Jahr/ m. Isaac 180. Jahr/ n. Jacob hat gelebet 147. Jahr. 130. Jahr ist er alt gewesen/ als er in Egypten gezogen/ o. in Egypten hat er 17. Jahr gelebet/ Joseph 110. Jahr/ p. Moses der treue Knecht des HERRN 120. Jahr/ r. Josua hat gelebet 110. Jahr. s.

*l. Gen. 9. 29.
m. Gen. 25. 7. 8.
n. Gen. 37. 28.
o. Gen. 47. 9. 28
p. Gen. 50. 26.
r. Deut. 34. 7.
s. Jos. 24. 29.*

Von dem königlichen Propheten David / stehet in unserm Leichen-Text/ Also entschlief David mit seinen Vätern/ t. in guten Alter/ voll Lebens/ Reichthumb und Ehre/ u. nemlich im 70. Jahre seines Alters/ x. und im 40. Jahre seines König-Reichs und Regierung/ y.

*t. 1. Reg. 2. 10.
u. 1. Chron. 30.
v. 28.
x. | Pauli Crellii
Concord. Bibl.
fol 180.
y. 1. Reg. 2. 11.*

Unser seligster Churfürst und Landes-Vater / Herzog Johan George der Erste / Glorwürdigster Gedächtnis / übertrifft hierinnen den König David / Meine Geliebte / beydes in denen Lebens- als Regierung- Jahren. Sientmal David nur 70. Jahr gelebet/ Ihre Churfürstl. Durchl. aber haben dero natürliches Leben/ durch Gottes Gnaden

Chur-Sächs. Freud und Leid/

2. 1. Reg. 2, 11.

Gnaden/ auff Ein und siebenzig Jahr/ Sieben Mo-
nat/ Zwen Tage/ Achtzeihen und ein halbe Stunde
gebracht/ und also 1. Jahr/ 7. Monat/ 2. Tage/ 18. und
ein halbe Stunde länger als David gelebet. David hat
40. Jahr regieret/ als 7. Jahr zu Hebron/ und 33. Jahr
zu Jerusalem/ wie in unserm Leichen-Texte stehet/ 2. Das
hingegen unser Gnädigster Churfürst und Herr / Glors-
würdigster Gedächtniß / 45. Jahr / und 3. Monat / und
3. Monat / und also 5. Jahr und 3. Monat länger / als Da-
vid / Christlich und weißlich / wol und glückselig / höchstrühm-
list und Glorwürdigst / dero Land und Leute / Gott sey dafür
ewiges Lob und Danck gesaget / regieret hat!

2. Psal. 128, 4. **HERREN** fürchtet! a.

4.

Collationis sive Comparatiois
Membrum.

Über dieses und vors Vierdie / so kan auch höchstgedachte
Ihre Churfürstl. Durchl. Herzog Johann Georg der
Erste / unser frommer und seligster Landes-Vater / Glor-
würdigster Gedächtniß / gar wol mit dem Königlichen Pro-
pheten David verglichen werden / Ratione Mortalitatıs,
wegen ihrer beyder und allgemeiner Sterblichkeit.

Von König Daviden stehet in unserm Leichen-Texte /
Also entschlief David mit seinen Vätern / und ward
begraben in der Stadt David. b.

b. 1. Reg. 2, 10.

4. Spr. 10, 11.

Das heisset nun recht / was Syrach saget: Heute
König morgen tod! Denn der Tod ist zu ALLEN
Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie ALLE
gesün-

Chur-Sächs. Freud und Leid/

gestündiget haben. d. Wo ist jemand / der da lebet /
und den Tod nicht sehet? e. Weil es der alte Bund ist /
Mensch du must sterben! f. Ein jeder hat seine bestimmte
Zeit zu leben/ g. Wie aber nun geboren werden (und
leben/seine Zeit hat/also hat sterben auch seine Zeit/ h.
denn es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben. i.

Commune est Mori, Mors nulli parcat honori!

Der Tod verschonet niemand / weder Reich noch
Arm/weder Jung noch Alt/weder Herrn noch Knechte.

Pallida mors æquo pede pulsat

Pauperum Tabernas Regumque Turres!

Der Tod klopfet so bald an/an eines Keyfers Saal/
Als an eines Hirten Stahl.

Wo ist der Edelste Mensch Mathusalem?

Wo ist der schöne Absolon?

Wo ist der starke Sim'on?

Wo ist der weiseste König Salomon?

Antw. Er ist ges
storben.

Den Reichen billst doch nicht sein Gut/

Den Jungen nicht sein stolzer Muth.

Wenn einer hätt die ganze Welt/

Silber und Gold und alles Geld/

Noch muß er an den Reyen!

Dannhero vor Zeiten bey den Griechen dieser
Gebrauch gewesen/das wenn im Griechen-Land ein Key-
ser erwöhlet/und er zum ersten mal auff seinem Keyserlichen
Thron gesetzt ward/und die Kron empfiengte: Da trat
ein Steinmetz herfür/zeigete dem Keyser Steine von allen
ley Farben/und sprach zu Ihm:

Elige ab his Saxis, ex quo Augustissime, Cæsar,

Ipsæ Tibi Tumulum, me fabricare velis!

I

O Keyser

d. Rom. 5, 128
e. Psal. 89, 49.
f. Syr. 14, 18.
g. Syr. 37, 28.
Job. 14, 5.
h. Pred. Salo.
3. v. 2.
i. Sam. 26, 10.
i. Hebr. 9, 27.

Mors spernit
altā gloriam!
inquit Boetius.
Mors sceptro
ligonibus æ-
quat.

Iso dorus

Camer. hor.
subces. parte 2.
pag. 226.

Mos
unde
und
d hat
Zahr
Das
Glor
/ und
Das
ähm-
dafür
r den
bachte
org der
Glor-
n Pros
itatis,
keit.
Text/
ward
Heute
DEN
NNE
gesün/

Chur-Sächs. Freud und Leid/

O Keyser schau/und sage mir frey/
Welch Stein dir doch am liebsten sey/
Daraus ich dein Grab bauen mög/
Wie ich einen jedern zu thun pfleg!

Alexander
Magnus
wird seiner
Sterblichkeit
höflich erin-
nert.
Fr. Syvertius
in delitijs Or-
bis pag. 394.

Alexander Magnus, ward seiner Sterblichkeit ein-
mals gar höflich erinnert/durch einen wunderlichen künst-
lichen Stein/welcher Ihm zugeschicket und verehret ward:
In solcher Gestalt: Wenn man den Stein in eine
Wagen-schale legte/so überwug er alles/was in der
andern Schale lag/wie schwer es auch immer war:
So bald man aber ein wenig Erde auff den Stein
legte/ward er ganz leichte und von geringen Din-
gen überwogen. Dieses deutet ein weiser gelehrter
Mann/und sprach: Du König bist der schwere Stein/
du überwiegest alle Potentaten in der Welt/die ge-
gen dich gar gering geachtet sind/Aber es ist umb ein klei-
nes zuthun/wenn man nur ein wenig Erde auff dich legen
wird/so wirst du leichte genug werden.

a. Syr. 7. 39.

b. Esa. 28. 15.

Gregorius Th-
ronensis.

Wolte GOTT/und abermal sag sich wolte Gott/
dass doch ein jeder sich seiner Sterblichkeit/nach des weisen
Hauslehrers Syrachs treuherzigen Vermahnung: Me-
morare novissima! a. stets erinnerte/so würde mancher
Mensch mit der wilden Gans nicht so sicher in den Tag
hinein leben/als wenn er mit dem Tod einen Bund und
mit der Hölle einen Verstand gemacht hätte! b.

Der löbliche Keyser Carolus Magnus, gedachte stets
an den Tod und sein Sterbe-Stündlein: Darumb als Er
einsmal gefragt ward/Was man Ihm für Steges-
Zeichen auff sein Begräbnis setzen solte? Antwortet er/
Kein anders/als das Zeichen des Todes: Denn
derselb

Klag- und Trost-Predigt.

derselbige vernichtet alle meine Stege / und trum-
phiret über Sie.

Hieraus erhellet nun sonnenklar / Mortis Univer-
salitas, daß der Tod ALLEN Menschen gemein sey. Weil
derselbige weder Könige noch Keyser verschonet / Denn
es lebet kein Mensch / der den Tod nicht sehe! c. sin-
temal der Tod zu ALLEN Menschen durch gedrun-
gen / weil sie alle gesündigtet. d.

Darumb wir billich mit dem Manne Gottes Mose-
stets und ohn unterlaß beten / bitten und seuffzen sollen:
HERR lehre uns doch bedencken / daß wir sterben
müssen / auff daß wir klug werden! Das that der liebe
David / der seuffzete stets zu GOTT / HERR lehre
mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / und mein
Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Wie denn
von Ihm in unserm Leichen-Texte das Final also lautet:
Also entschlief David mit seinen Vätern. g.

Eben dergleichen / haben Ihre Churfürstl. Durchl.
Herzog Johann George der Erste / unser Gnädigster Herr
und sorgfältigster Landes-Vater / höchseligster Gedäch-
niß / die Natur auch bezahlen / und den Weg aller
Welt gehen müssen! h. In dem Sie im nechst verflo-
senen Jahre / den 8. Octobris / drey viertel auff 5. Uhr
abends / in wahrer Erkenntniß und gläubig inbrünstig her-
licher Anruffung Ihres Erlösers und Seligmachers Chri-
sti JESU / (welchem Sie aus Ihrem Churfürstli-
chen Herzen und Seele / Sinne / Gedancken und Munde
nie gelassen / u.) sanfft und seligst entschlaffen / und diese
böse Welt gesegnet. Vnd ist also höchstgedachte Ihre
Churfürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtniß / gleich
Iij wie

e. Psal. 89, 49.

d. Rom. 8, 12.

e. Psal. 90, 12.

f. Psal. 39, 5.

g. Reg. 2, 10.

h. 1. Reg. 2, 20.

i. 1. Chron. 30.
v. 28.

k. 1. Reg. 2., 10.
Iustus perit,
& non est,
qui recogitet
in corde suo.
b. Esa. 57., 1., 2.

wieder der Königliche Prophet / und Prophetische König
David / In gutem Alter / voll Lebens / Reichthumb
und Ehre! i. entschlaffen. k.

Ecce quomodo moritur iustus, & nemo percipit corde! Aber / (siehe!) der Gerechte kömmt
umb / und niemand ist der es zu Herzen nehme!

Die Gerechten werden weggerafft für dem
Unglück!

Herzog Johann Georg / ein Vater der Frommen /
Hat uns der grimmig Tod hinweg genommen!

Ach Meißner Land / merck Gottes Hand /

Die dich so schwer hat angerant.

Magna solent magnas portendere funera Clades!

Auff grosser Herren Tod!

Folgt gerne Jammer und Noth!

Davon wir bald in der Abdanckung / wils **GOTT**
und leidets die Zeit / mit mehrern handeln wollen.

f. & ultimum

Collationis, five Comparationis

Membrum.

Schließlichlich und fürs Fünffte / so kan auch höchstger
dachte Ihre Churfürst. Durchl. Herzog Johann
Georg der Erste / unser gewesener treu-sorgfältigster Lans
des Vater unsterblichst-Glorwürdigster Gedächtniß / mit
dem Könige David / gar wol verglichen werden: Ratione
Relicti Hæredis, inque Regno Successoris: wegen Jhs
der Churfürst. Durchl. hinterlassenen natürlichen Stuels
Erben. Denn wie es in unserm Leichen-Text von David
stehet: Und Salomo saß auff dem Stuel seines Va-
ters, Davids, in Eben

Klag- und Trost-Predigt.

Eben dergleichen hohen Ehe. Segen und special Gnade/ hat der grundgütige GOTT (dafür der hochgelobten heiligen Dreyfaltigkeit/ unsterbliches ewiges Lob und Dank gesagt sey!) unserm Glorwürdigsten Landesherrn Vater höchstseligster Gedächtnis/ auch erzeiget/ Vnd Ihre Churfürstl. Durchl. einen natürlichen Stuel. Erben und Successorem, nemlich den Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn IOHANNEM GEORGIUM secundum, Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs Erz-Marschallen und Churfürsten/ Land-Grafen in Thüringen/ Marg-Grafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-Grafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Mark und Ravensburg/ Herrn zu Ravensstein/ unserm jetziger Zeit Regierenden Gnädigsten Churfürsten und Herrn/ am Leben hinterlassen/ welcher dem Herrn Vater Glorwürdigster Gedächtnis/ gleich wie Salomo dem König David/ im Regiment succediret.

Das ist eine sonderbare Gnade und special Wohlthat Gottes des Allerhöchsten!

Der Könige ab/ und Könige einsetzen!

Das Kinder/ eine pur-lautere Gnade Gottes/ und der Eltern bester Schatz und grösste Freude sind/ ist bey segneten Christlichen Eheleuten auffer allen Streit wahr.

Wir lesen bey dem Valerio Maximo eine Histori/ von zweyen fürnehmen Römischen Weibern/ nemlich der reichen Cornelian/ und der armen Campanen/ das sie miteinander certiret und gestritten/ welche unter ihnen beyden die reichste sey? Was geschicht/ einomal beruffet die reiche Cornelia die arme Campana zu sich in ihr Haus/ schließet

Mat. Reg. 2, 17

2. Dan. 2, 26

Valer. Maxim.
l. 4. de Continen-
tia. c. 6.
fol. 99

Chur. Sächs. Freud und Leid/

Kinder sind
der Eltern
bester Schatz.

set Kammern/ Kisten/ und Läden auff/ und zeiget der Campana ihr grosses Reichthumb/ an Silber und Gold/ Geld und Gut/ an Perlen/ Kleinodien und Geschmeide/ zc. des andern Tages beruffet die arme Campana die reiche Coronellen auch zu sich/ stellet derselbigen ihre wolgezogene Kinder für/ zeigt mit ihren Fingern auff Sie und spricht: Ha c sunt Ornamenta domus, & divitiæ mei! Stehe Coronella/ dieses sind die Pferde meines Hauses / mein Reichthumb und bester Schatz!

Lutherus:

Ach freylich/ meine Geliebte/ Kinder sind doch der Eltern grössste Freude und bester Schatz/ spricht Lutherus.

Ælianus lib.
22. de Var. Hi-
stor.

Agésilaus ein löblicher König der Spartaner und Lacedemonier hatte auch seine gröste Freude/ beste Lust und Kurzweil/ mit seinen Kindern: Und als einmal eine fürsnehme Person des Raths zu Sparta/ zu Ihm kommt und den König auff einen Stecken/ nebenst seinem Sohn/ in der Stuben daherumb reitend fand/ lächelte und verwunderte er sich darüber/ daß ein solch weiser König/ dessen gleichen an Weißheit und Verstand im ganzen Griechenland nicht war/ mit den Kindern also spielte? Zu dem sprach der König Agésilaus/ desine mirari, enthalte dich des Verwunders und Lachens/ der du nicht weißt den Affect und väterliches Herze gegen seine Kinder/ bis so lange du auch Kinder zeugest/ so wirst du gewiß dergleichen thun/ und vielleicht wol närrischem Scherz mit deinen Kindern treiben.

Welch ein Freuden- und Trost- Spiegel war der junge Tobias seinen Eltern? Dannenhero/ als er zu lange auff der Reisen aussen bliebe/ wolte sich seine Mutter die fromme Hanna nicht trösten lassen/ sondern weinete bitterlich und sprach/ Ach mein Sohn/ ach mein Sohn/
War/

Klag- und Trost-Predigt.

warumb haben wir dich lassen wandern? Unser
einige Freude/ unser einiger Trost in unserm Alter/
unser Herz und unser Erbe! o.

Ach freylich wol/ Meine Geliebte / sind die Kinder
besonders wol gezogene fromme Kinder der Eltern bester
Schaz: Vnd ein weiser Sohn / ist seines Vaters
Freude! spricht der weise König Salomo. p.

Solche Herzens Lust und grosse Freude/ hat der grund-
gütige Gott/ Ihrer Churfürstl. Durchl. Herzog Johann
Georgen dem Ersten/ unserm hochseligsten Landes-Vater/
Glorwürdigster Gedächtniß/ an und mit Zehen Churfürstl.
wolgezogenen frommen Ehe-Pfläncklein/ Sieben Princken
und dreyen Princessinnen/ erleben lassen und bescheret.

Dieses ist / wie gesaget/ Meine Geliebte / ein hoher
Segen Gottes und grosse Freude Churfürstln Eltern/ da-
für dem Allerhöchsten ewiges Lob und Danck gesaget sey.

Noch ein höher Segen des Allerhöchsten / und größ-
sere Herzens Freude ist das Christlichen Eltern/ wenn Sie
ihrer Kinder Kinder sehen/ wie höchstgedachte Ihre Chur-
fürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtnis/ durch Gottes
Gnaden/ Ihrer Kinder Kinder / ja Kindes- Kindes
Kinder/ bis ins dritte Glied/ in die Achtzig Seelen
erlebet und gesehen. Siehe also wird gesegnet der
Mann/ der den HERRN fürchtet! daß er siehet sei-
ner Kinder Kinder. q.

Taliter non fecit omni nationi !

So thut GOTT keinem Heyden/ oder Gottlosen/ r.
denn der Gottlosen Weg vergehet/ s. und ihre Freude wä-
ret nur einen Augenblick / r. Aber das Geschlecht der
Frommen wird gesegnet/ und gewaltig auff Erden/ u.
Sie

o. Tob. 10, 4, 5.

p. Prov. 10, 5.

q. Ps. 128. 4, 6.

r. Psal. 147. 20.

s. Psal. 1, 6.

t. Job. 20, 9.

u. Psal. 112, 2.

30. Psal. 112, 2.
 2. Gen. 24, 60.
 7. Prov. 10, 7.

Sie besitzen die Thore ihrer Feinde / x. und ihr Gedächtniß bleibet im Segen. y. Dieses ist in Wahrheit eine hohe Gnade Gottes und grosse Freude / Christlicher Eltern / wenn sie Kinds- Kinder / ich wil geschweigen Kindes- Kinds- Kinder im dritten Gliede erleben.

Spr. 30. 4. 5. 6.

Aber noch viel ein höher Segen Gottes / und die allergröfste Herzens Freude Christlicher Eltern ist diese / wenn sie nach ihrem seligen Tode einen natürlichen Stuel- Erben / und tüchtigen Successorem in ihrem Ampte und Regiment / hinter sich verlassen. Denn stirbt gleich der Vater / so ist's als wäre er nicht gestorben / denn er hat seines Gleichen hinter sich gelassen. Da er lebete / sahe er seine Lust und hatte Freude an Ihm / Da er starb / dorffte er nicht sorgen : Denn er hatte hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / und der den Freunden wieder dienen kan ! spricht der weise Hauslehrer Sprach. Solches wird auch in unserm Leichen-Texte / unter andern Wohlthaten Gottes / von dem Königlichen Propheten David hochgerühmet / denn in dessen Schluß steht : Und Salomo saß auff dem Stuel seines Vaters Davids !

4. Reg. 2, 12.

Eben dergleichen Chesegeu / und Gnade / Güte und Barmherzigkeit / Gottes des Allerhöchsten / können auch wir / und das ganze Land / Meine Geliebte / aniso in diesem unsern höchsten Land- Trauren uns trösten und rühmen / G. D. sey unsterbliches ewiges Lob und Dank gesaget ! Daß Ihre Churfürstl. Durchl. Herzog Johannes George der Erste / unser hochseligster Landes- Vater / Blorwürdigster Gedächtniß / einen natürlichen Stue- Erben / durch Gottes Gnaden hinter

Klag- und Trost-Predigt.

hinter sich verlassen: Nämlich/ Den Durchlauchtig-
 sten Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Jo-
 hann Georgen den Andern/ Herzogen zu Sachs-
 sen/ Jülich Cleve und Bergen/ des Heiligen Römi-
 schen Reichs Erz-Marschallen und Chur-Fürsten/
 Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch
 Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggrafen zu Magdeburg/
 Grafen zu der Marck/ und Ravensburg/ Herrn zu Ravens-
 fein/ unsern isigen allergnädigsten Churfürsten und Herrn:
 Welcher nunmehr/ Gott Lob/ Sich auff den Stuel Sei-
 nes hochgeehrtesten Herrn Vaters/ Glorwürdigster Ge-
 dächtnis gesetzt/ und ins Churfürstliche Regiment/ GOTT
 gebe zu großem Glücke/ getreten.

Ach laffet uns/ Meine Geliebte Pfarrkinder sampt
 dem ganzen Lande/ solches vor eine absonderliche hohe spes-
 cial Gnade/ und größte zeitliche Wolthat Gottes des Aller-
 höchsten/ (welcher Könige ab/ und Könige einsetzet) a.
 erkennen/ rühmen und preysen: Vnd wie dort die treue
 Vaterthanen ihrem neuen Könige/ dem Saul/ b. derglei-
 chen dem König Salomo/ c. mit Herz und Munde zuruf-
 fen: Eja vivat Rex & Dux Saxoniz! JOHANNES
 GEORGIUS Secundus! Glück zu dem Könige
 Herzog- und Churfürsten zu Sachsen/ Johann
 Georgen dem Andern! unsern nunmehr/ Gott Lob/
 Gnädigsten Herrn und Landes-Vater. GOTT gebe/
 und verleyhe Ihrer Churfürstl. Durchl. sampt Seiner
 Churfürstl. Durchlauchtigkeit Herzgeliebten Gemahlin/
 Churfürstlicher Frau Wittwen Churfürstl. Jungen-Herrn
 und Fräulein/ Seiner Churfürstl. Durchl. Herren Bräu-
 deren/ deroselben Gemahlinnen/ Fürstlichen Jungen Herr-
 lein

a. Dan. 2, 21.

b. 1. Sam. 10, 24.

c. 1. Reg. 1, 39.

Chur-Sächs. Freud und Leid/

d. Psal 61, 7.
e. Psal 21, 5.

lein und Fräulein/ und dem ganzen hochlöblichen Haus zu
Sachsen mit allen Verwandten und Gefreunden/ Glück/
Heyl/ Segen/ und alle erspriessliche/ Zeitliche und
ewige Wolfarth/ an Seele und Leib/ an Gut und
Ehre/an Land und Leuten! Der Allerhöchste beselige
Sie in gesampft/ mit langem Leben/ gewünschter guter und
beständiger Gesundheit/ damit Ihre Jahre wahren für und
für/ d. **S**ummer und ewiglich! e.

f. 1. Reg. 4, 25.

g. Psal 118, 3.

h. Thren. 3, 22.

i. Psal 150, 6.

Der grundgütige **G D E** gebe/ und erhalte Ihrer
Churfürstl. Durchl. treue Räche/ muthige und unerschro-
ckene Kriegeres Obersten und Knechte/ verständige/ Geist-
und Gerechtigkeits liebende Ampt/ Leute und Diener/ u.
Die himlische Weißheit Christus **J E S U S**/ gebe Ih-
rer Churfürstl. Durchl. heylsame Rath und Anschläge/
damit Gottes allein seligmachendes Wort rein/ die hoch-
würdige Sacramenta ungestümmelt/ nebenst gutem Frie-
de und Ruhe/ in diesen Landen erhalten/ und auff die liebe
Posterität unverfälschet möge fortgepflanzet werden: Daß
auch ein jedweder treuer Unterthan/ in diesem hochlöbli-
chen Churfürstenthumb/ und in allen andern Landen/ Kö-
nigreichen und Fürstenthümem/ darinnen **G D E**/ mit
seinem Wort/ seine Wohnung hat/ unter seinem Wein-
stock und Feigenbaum/ sicher wohnen/ k. und ein gott-
selbiges Leben führen möge/ in aller Gottseligkeit und
Erbarkeit! Es sage nun das Haus Aaron/ des **H E R R N**
Güte währet ewiglich! g. Es sage nun das Churfürstliche
Hochlöbliche Haus Sachsen/ *Misericordiae Domini est,*
quod non consumpti sumus! Die Güte des **H E R R N**
ist/ daß wir nicht gar aus sind! h. In Summa al-
les was **N**dem hat/ lobe den **H E R R N**/ Alleluja/
A M E N. i.



PERSONALIA

sive

Commendatio

*Illustrissima prosapia, Serenissimi Electoris
nostri,*

JOHANNIS GEORGII, PRIMI,

Patris Patriæ fidelissimi,

felicis & gloriosissimæ memoriæ.

Herweil/hochbetrübte/ und in Christo herrlich
geliebte Pfarr-Kinder/ andächtige Zuhörer/
der Königliche Prophet/ und Prophetische
König David / das Ehren- Gedächtnis/
recht-gläubiger frommer Christen höchstrühmet und recom-
mendiret/ wenn er spricht: In memoria aeterna erit ju-
stus! Des Gerechten wird nimmermehr vergessen!
Psal. 112 v. 6. Und der weise König Salomo spricht:
Sein Gedächtnis bleibet im Segen/ Prov. 10 v. 7.
Als ist es demnach nicht mehr als Christlich und billich/das
auch wir/als treue Unterthanen/des weiland Durchlaucht-
igsten Hochgeborenen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann
Georgen/ des Ersten/ Herzogs zu Sachsen/Jülich/
Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs
Erz-Marschallens und Churfürstens/ Landgrafens
in Thüringen/Marggrafens zu Meissen/ auch Ober- und
Nieder-Lausitz/Burggrafens zu Magdeburg/ Grafens zu
K ij der

PERSONALIA.

der Marck und Ravensburg/ Herrns zu Ravenstein/ In-
 sers allergnädigsten Herrns/ und sorgfältigsten Landes-
 Vaters/ Glorwürdigster Gedächtnis/ in allen Ehren/ aus
 tieffester Demuth/ unterthänigst aniso auch in etwas ge-
 denken.

I.
 Nativitas.

Anlangende dennach fürs (7.) Ihrer Churfürstl.
 Durchl. Christfeligster Gedächtnis/ leibliche Geburt: So
 erinnern wir uns billich hierbey/ aus was hohen Stamm und
 uhralten löblichen Geschlechte höchstgedachte Ihre Chur-
 fürstl. Durchl. Glorwürdigster Gedächtnis/ entsprossen und
 geboren sey. Solches ist nun weltkündig/ und nicht allein
 aus dem Churfürstlichen Stamm: Baum des hochlöbli-
 chen Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen/ Laurentii
 Fausti Pfarrers zu Schirmenis: Sondern auch aus dem
 Petro Albino, Matthæo Dressero, Chronico Cario-
 nis, Spangenbergeri, und andern Historicis bekant und
 unschwer zuerweisen/ das höchstgedachte Ihre Churfürstl.
 Durchl. aus dem mehr denn Sechzehnen hundert Jährigen
 uhralten hochlöblichen Chur- und Fürstlich: ja Keyserlich:
 und Königlichen Stamm und Hause Sachsen/ der Vä-
 terlichen Lini nach: Wie in gleichen der Mütterlichen Lini
 nach/ aus dem hochlöbl. uhralten Marggräflich: Fürst-
 und Churfürstlichem Hause Brandenburg geboren worden.
 Welche beyde hochlöbliche und uhralte Fürst- und Chur-
 Fürstlichen Häuser/ im ganzen heiligen Römischen Reich
 jederzeit vortrefflich und sehr hochberühmt und geehret wor-
 den. Wie denn auch viel grosser fürtrefflicher Leute/ tapf-
 fere Helden/ und Seulen des heiligen Römischen Reichs/
 aus diesen beyden uhralten hochlöblichen Häusern ent-
 sprossen/ insonderheit aus dem uhralten hochlöblichen
 Hause

PERSONALIA.

Hause Sachsen/ viel fürtreffliche Römische Keyser/ Könige/ Herzoge/ Chur- und Fürsten/ vor und nach Christi Geburt entsprossen und geboren worden. Als

Artarius/ König zu Sachsen } hat gelebet im } 30. } Jahr vor
 Ansericus/ Herzog } Sach } 60 } Christi
 Wallicus Herzog } zu } 8. } Geburt.
 Swarticus/ Herzog zu Sachsen/ hat gelebet im 30. Jahre nach Christi Geburt.

Witikindus/	} König zu Sachsen }	} hat gelebet/ nach Christi Geburt. Anno }	112.
Merbochus/			200.
Bodo oder Bodus/			260.
Hildericus/			540.
Bodicus/			560.
Bertholdus/			628.
Siegwardus/			633.
(Bertholdi Sohn)			
Theodoricus/			723.
(Siegwardi Sohn)			

Könige 300
Sachsen.

Bruno/ Groß Herzog zu Sachsen/ führet den Keyserlichen Stamm an.

Otto Magnus/ Groß Herzog zu Sachsen/ des Römischen Reichs Tutor genant/ wird nach Ludovici III. Tode zum Römischen Keyser erwehlet.

Henricus Auceps, Ottonis Magni Sohn/ wird zum Römischen Keyser erwehlet/ Anno 908. den 9. Sept.

Otto I. Henrici Aucupis Sohn/ wird Römischer Keyser. Nach Carolo Magno/ ist an Gottesfurcht und andern hohen Tugenden/ kein berühmter Teutscher Keyser gewesen. Als ihm vom Pappst bey den Römern ein Bräutigam bestellt/ kam er demselben zuvor/ nam die Stadt Rom

Römische Keyser aus
abhalten
hochlöblichen
Hause Sachs
sen.

Calvisius.

Rom ein/erlegte viel Volck/und brachte Sie zu Gehor-
sam/Solches geschah Anno 964. den 2. Januar.
Lotharius II. Herzog zu Sachsen/ wird zum Römischen
Keyser/ zu Aach gekrönet/ Anno 1125. den 13. Septem-
bris.

Solche und dergleichen vielmehr fürtreffliche Vo-
tentaten/ seynd aus dem uhralten hochlöblichen Hause
Sachsen entsprossen und geboren/ wie der Länge nach in
Erklärung des Fürstlichen Stamm-Baums/ aller Herzo-
gen/ Chur- und Fürsten/ des hochlöblichen Hauses Sach-
sen/Laurentii Faustii/ Pfarrers zu Schirmenitz in 4to. fol.
28. 29. 30. 42. 44. 47. & seqq. zu lesen.

Nun aus diesem uhralten hochlöblichen Chur- und
Fürstlichen/ ja Königl. und Keyserlichen Hause und Stam-
me Sachsen/ ist auch unser hochseligster Churfürst/ Her-
zog Johann George der Erste/ Herzog zu Sachsen/ Jü-
lich/ Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs Erzh-
Marschall und Churfürst/ 2e. Glorwürdigster Gedäch-
nis/ entsprossen und geboren: Vnd wenn man von höchst-
gedachten Ihrer Churfürstlichen Durchl. Herrn Vater/
Churfürsten Christiano I. beydes hochseligst. Glorwürdig-
ster Gedächtnis/ bis auff Witikindum Magnum/ Werni-
chini Sohn/ den letzten König und ersten Groß-Herzogen
zu Sachsen/ zurück zehlet und ausrechnet/ so befindet sich/
dass höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Herzog Johan-
George der Erste/ Glorwürdigster Gedächtnis/ im 23.
Grad/ gleicher auffsteigender Linien geboren ist/ wie aus
folgender Genealogia zu sehen ist.

Witikindus

PERSONALIA.

Witilindus Magnus/Wernichini Sohn/letzter König
und erster Groß-Herkzog zu Sachsen/ist von Carolo Ma-
gno/ Erstem Teutschem Keyser/ Glorwürdigster Gedäch-
niß/nach 33. Jähriger Bekriegung/wunderbarlicher Weise
zur heiligen Lauffe und Christlichen Glauben/ aus dem
Heydenthumb gebracht und bekehret worden/ Anno 805.
nach Christi Geburt.

1.
Witilindus
Magnus.

Solches ist also zugegangen: Es ist Witilindus
zweifels ohne durch Gottes Schickung/am heiligen Oster-
tage in Beilers Kleidern/ in des Caroli Magni Feldlager
kommen/ und in der Austheilung des heiligen Sacraments
gesehen/ daß der Priester in Darreichung der heiligen
stien/ dem Keyser und den andern Communicanten/ ein
schönes Kindlein in den Mund steigen lassen/ auch wie das-
selbige zu würdigen und gläubigen Communicanten/ gar
willig und gerne/ zu etlichen aber/ nemlich unwürdigen/gar
ungerne eingestiegen. Und als er unvermercket seyn wol-
len/ und in seinen schlechten Beilers Kleidern/ unter andern
armen Leuten und Beilern sich befunden/ jedoch ist er zuletzt
an seinen lahmen Finger erkant worden/ und zum Keyser
Carolo Magno gebracht / und auff treue Vermahnung
des Keyfers / und durch das selbst mit Augen gesehenes
Miracel/zum Christlichen Glauben bekehret/ und von S.
Bonifacio dem Erz-Bischoff zu Meins getauffet worden/
da denn der Löbl. Keyser selber sein Lauffpathe gewesen/ &c.

Witilind
Magni Des
Fehring aus
dem Heyden
thumb zum
Christlichen
Glauben.

Witilindus Junior ein Sohn Witilindi Magni.
Dithgreim/ Witilindi des jüngern Sohn/ &c.
Tethmar/ Tithgreims Sohn/ &c.
Dieterich/ Tethmari Sohn/ &c.

2.
3.
4.
5.

Deedo

indus

PERSONALIA.

6. Dedo/ Dieterichs Sohn/ 2c.
 7. Dieterich/ Dedonis Sohn/ 2c.
 8. Timo/ Dieterichs Sohn/ 2c.
 9. Cunradus/ Timonis Sohn/ Marggraf zu Meissen/ Lau-
 sisch und Landsberg/ Graf zu Wettin/ Brena/ Eulen-
 berg/ Groitzsch/ Leisnig und Rochlitz.
 10. Otto/ Cunradi Sohn/ 2c.
 11. Dieterich/ Ottonis Sohn/ 2c.
 12. Heinrich/ Dieterichs Sohn/ Marggraf zu Meissen/ und
 erster Landgraf in Thüringen/ 2c.
 13. Albertus/ Heinrici Sohn/ 2c.
 14. Fridericus / der Freudige/ Alberti Sohn/ 2c.
 15. Fridericus/ der Ernste/ Friederici/ des Freudigen/ Sohn.
 16. Fridericus/ der Bestrenge/ Friderici/ des Ernsten/ Sohn.
 17. Fridericus/ des Bestrengen Sohn/ Erster Churfürst.
 18. Fridericus/ Friderici des Ersten Sohn/ Ander Churfürst.
 19. Albertus/ Friderici des andern Churfürstens Sohn/ wird
 geboren zu Grimma/ den 27. Julii/ Anno 1443.
 20. Heinricus/ Alberti Sohn/ 2c.
 21. Augustus/ Churfürsten Heinrici Sohn/ 2c.
 22. Christianus I. Churfürstens Augusti Sohn/ 2c.
 23. Johannes Georgius I. unser hochseligster Churfürst/ 2c.
 Christiani I. Sohn/ 2c.

Ist also/ wie gedacht/ unser hochseligster Churfürst/
 Herkog Johann George der Erste/ Glorwürdigster Ge-
 dächtnis im 23. Grad/ von Witikindo Magno / dem letz-
 ten König / und Ersten Groß-Herkoge zu Sachsen / ge-
 boren.

Pater.

Sein Herr Vater / wie allbereit erwehnet worden/
 ist gewesen/ der weiland Durchlauchtigste und Hochgeborne
 Fürst

PERSONALIA.

Fürst und Herr/ Herr Christianus I. Herzog zu Sachsen/
Jülich/ Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs
Erz-Marschall und Churfürst/ zc. hochseligster Gedächtnis.

Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Frau *Mater.*
Mutter ist gewesen/ die weiland Durchlachtigste und
Hochgeborne Fürstin und Frau/ Frau Sophia Christe-
ligster Gedächtnis/ aus dem hochlöblichen Marggräflichen
Hause Brandenburg/ des auch weiland Durchlachtig-
sten und Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Marggrafen
Johanns Georgens/ Churfürstens zu Brandenburg/
Christeligster Gedächtnis/ Eheliche Tochter und Fräulein.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Herr Groß-Vater/ ist *Avus*
gewesen der weiland Durchlachtigste und Hochgeborne *Paternus.*
Fürst und Herr Herr Augustus/ Herzog zu Sachsen/ Jü-
lich/ Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs Erz-
Marschall und Churfürst/ zc. hochseligst/ gloriwürdigster
Gedächtnis.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Frau Groß-Mutter ist *Avia*
gewesen die weiland Durchlachtigste und Hochgeborne *Paterna.*
Princessin und Frau/ Frau Anna/ geborne aus Königli-
chen Stamm und Hause Dennemarek/ des auch wei-
land Durchlachtigsten und Hochgebornen/ Christiani/
Königes zu Dennemarek/ Norwegen/ der Gothen und
Wenden/ Herzogens zu Schleswig/ Holstein. Stormarn
und Ditmarschen/ zc. Gloriwürdigster Gedächtnis/ Ehes-
liche Tochter und Fräulein.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Herrn Groß-Vaters *Ab. avus*
Herr Vater ist gewesen/ der Durchlachtigste und Hoch- *Paternus.*
geborne Fürst und Herr/ Herr Henricus/ Herzog zu Sach-
sen

Ab-avia
Paterna.

sen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des heiligen Röm. Reichs
Ers-Marschall und Churfürst/ zc. hochseligster Gedächtnis.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Frau Groß-Mutter
Frau Mutter/ vom Vater/ ist gewesen die weiland Durch-
lauchtigste und Hochgeborne Frau/ Frau Catharina/ eine
geborne Herzogin zu Nechelburg/ zc. Christseligster Ges-
dächtnis.

At-avia
Paternus.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Herrn Groß-Vaters
Herr Groß-Vater/ oder Ober-Elter Herr Groß-Vater
vom Vater ist gewesen/ der weiland Durchlauchtigste
Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr Albertus/ der Teutsche
Roland/ und Dextra Imperii, item Tutor Imperii,
des Römischen Reichs Rechte Hand und Tutor genant/
Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des heiligen
Röm. Reichs Ers-Marschall und Churfürst/ zc. Glor-
würdigster Gedächtnis.

Atavia
Paterna.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Frauen Groß-Mutter
Frau Groß-Mutter/ oder Eltere Frau Groß-Mutter vom
Herrn Vater/ ist gewesen/ die weiland Durchlauchtigste
Hochgeborne Frau/ Frau Zedenna/ oder Sidonia/ Kö-
nigs Georgii zu Böhmen/ zc. Eheliche Tochter und Fräu-
lein/ Christseligster Gedächtnis.

Weiter hinauff zugehen/ wie auch die Chur- und
Fürstl. Groß-Eltern/ An-Herren/ und An-Frauen/ von
der Frau Mutter/ Ihrer Churfürstl. Durchl. allerseits
hochseligster Gedächtnis/ zuerzehlen/ leydet anizo die Zeit
weiter nicht.

Es ist genug das Euer Christliche Liebe vernom-
men/ wie das aus und von angeführten Hochgebornen
Chur- und Fürstlichen/ ja Königlichen Eltern/ und Groß-
Eltern/

PERSONALIA.

Eltern/ höchstgedachter unser hochseligster Churfürst Jo-
han Georg der Erste/ Glorwürdigster Gedächtnis ent-
sprossen/ und Anno 1585. den 5. Martii/ des Abends bald
nach 10. Uhr/ auff diese Welt/ Gott Lob/ geboren.

Und nachmals von Seinen Churfürstl. Eltern und
Groß-Eltern/ mit höchsten Herzens Freuden/ zur heiligen
Taufe befördert worden/ und haben höchstgedachte Ihre
Churfürstl. Durchl. in dero neuen Wiedergeburt/ die beyde
nachdenckliche Namen/ JOHANNES GEORGIUS,
das ist/ huldreicher Ackerman/ bekommen.

Wie denn Ihre Churfürstl. Durchl. Zeit ihres Les-
bens/ solche Ihre beyde Tauf-Namen/ weil es heist/ Con-
cordant rebus Nomina sapè suis! recht und wol in acht
genommen/ und sich je und allewege/ als ein huldreicher
Ackersmann erwiesen/ in deme Sie/ damit der Kirchen-Acker
mit dem reinen Samen des unverfälschten Göttlichen
Worts/ derer Prophetischen und Apostolischen Schrift-
ten/ besäet und besamet möchte werden/ Ihre höchste und
fürnehmste Churfürstliche Sorge gewesen/ und Ihr seyn
lassen/ 2c

Ihre Churfürstl. Durchl. seynd zwar allzu zeitlich/
Ihres Herrn Vaters/ Christeligster Gedächtnis/ durch
den zeitlichen Tod beraubet worden/ nemlich im sechsten
Jahr Ihres Alters.

Es hat aber nichts desto minder/ Ihre Churfürstl.
Durchl. Frau Mutter/ nunmehr auch hochseligster Ge-
dächtnis/ fürnehmlichen und allermeist sich dahin bemü-
het/ damit unser hochseligster Churfürst/ nebenst dem andern
Fürstlichen Geschwister/ von Kindheit auff/ förderst in der
seligmachenden Erkänntnis Gottes und seines Sohnes
Jesu

2.
Baptūma.

3.
Educatio.

PERSONALIA.

YESU Christi/ durch Hülffe und Erleuchtung Gottes
des heiligen Geistes/ nachmals in allen Chur- und Fürst-
lichen Tugenden/ möchten informiret/ und in der Furcht
Gottes aufgezogen werden/ (mit jenem verständigen Hey-
den auch dafür haltende/ Educationem Adolescentum,
Reipublicæ esse fundamentum!)

Dannhero es kommen/ daß Ihre Churfürstl.
Durchl. von Jugend auff (weil es heist/ quo semel est
imbuta, recens, servabit odorem, Testa diu!) Gott
und sein Wort herzlich geliebet/ und seine Diener in allen
Ehren gehalten: der wahren und reinen allein- seligmas-
chenden Evangelisch- Lutherischen Religion von Herken
zugethan gewesen/ hingegen aber den Pöpstlichen und Cal-
vinischen Irthumbe und Greweln/ wie auch allen andern Ke-
zerereyen und falscher Lehre/ sind Ihre Churfürstl. Durchl.
von Herken feind gewesen/ 2c. Zu solcher fleissiger
Aufferziehung in der Furcht Gottes und allen Chur- und
Fürstlichen Tugenden und Pietät/ sampt fleissiger Infor-
mation und Unterweisung in der wahren Religion/ hat
sehr viel geholffen der Durchlauchtigste Hoch geborne Fürst
und Herr/ Herr Friederich Wilhelm/ Herzog zu Sach-
sen/ 2c. Glorwürdigster Gedächtnis/ welcher die Adminis-
tration des Churfürstenthumbs Sachsen und Vormunds-
schaft/ nach geordnetem Testament/ Churfürstens Christia-
ni I. Christeligster Gedächtnis/ willigst auff sich genom-
men/ und hochlöblichst/ bis zu Churfürstens Christiani II.
Glorwürdigster Gedächtnis/ Mündigen Jahren/ in die
30. Jahr lang verwaltet/ 2c.

Anno 1602. den 16. Januarii/ sind Ihre Churfürstl.
Durchl. in dem 17. Jahre Ihres Alters/ nebenst Rudolph
von

4.
Peregrinatio.

PERSONALIA.

von Visthumb/2c. in fremde Lande/ Italien/ Spanien/ 2c.
verreiset/ die Stadt Rom/ Venedig/ Meyland/ Florens/
und ganz Welschland/ wie ingleichen die fürnehmste Ders
ter und Städte im heiligen Römischen Reiche besucht/
Regnorum Civitates, Civitatum Leges, & hominum
mores contemplant und observiret, (NB. vom Papp
zu Rom Clemente VIII. hat Ihre Churfürstl. Durchl.
guldene Jubel/ Pfennige und Agnos DEI verehret bekom
men) und nach ausgestandener vieler Gefahr und Wider
wertigkeit/ widerumb dasselbige Jahr zu Dresden frisch
und gesund/ Gott Lob/ angelanget.

Annales Freiberg. Andr. Molleri Medic. Doct. in 4to. fol. 382.

Ihre Churfürstl. Durchl. wird Administrator zu
Merseburg/ und nimt die Huldigung daselbst/ als Postu
lirter Administrator des Stiffes an/ den 9. Masi/ Anno
1603.

Administrator

Anno 1604 den 16. Septembr. halten Ihre Chur
fürstl. Durchl. dero erstes Beylager zu Dresden mit der
Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin und Fräulein/
Fräulein Sibyllen Elisabethen/ Geborner Herzogin
zu Württemberg/ nunmehr höchstseligster Gedächtnis: mit
welcher Ihre Churfürstl. Durchl. nur Ein Jahr und Acht
zehn Wochen/ jedoch ohne Churfürstl. Erben gelebet/ und
starb Selbige Anno 1606. den 20. Januarii/ in Christo
seligst.

*5.
Conjugium.*

Im Witwen Stande haben Ihre Churfürstl.
Durchl. ein ganzes Jahr/ Fünff Monat/ und Dreyssig
Tage/ nemlich vom 20. Januarii 1606. bis auff den 19.
Julii 1607. gelebet.

*6.
Viduitas.*

Nach ausgestandener Trauer Zeit/ haben sich Ihre
Churfürstl. Durchl. anderweit/ durch Schickung des Al
terhöchz

*7.
Conjugium
Secundum.*

lerhöchsten / in Ehestand begeben / und dero Beylager zu
 Torgau den 19. Julii / Anno 1607. mit der Durchlauchts-
 tigsten Fürstin und Fräulein / Fräulein Magdalenen
 Sibyllen / Gebornen Marggräfin zu Brandenburg / Herz-
 zugin zu Preussen / 2c. (Seiner Churfürstl. Durchl. Glor-
 würdigster Gedächtniß / nunmehr hinterlassenen hoch-
 herzlich und schmerzlich betrübten Frau Wittibe / un-
 serer hochverdienten Churfürstin und sorgfältigen Landes-
 Mutter /) gehalten. Mit welcher Sie im Ehestande ins
 Funffzigste Jahr / nemlich 49. Jahr / 7. Wochen / gelebet /
 Eine Churfürstliche und hochgesegnete Ehe besessen / und
 durch Gottes Segen Zehen Churfürstliche Ehe-Zweige /
 als Sieben junge Herrlein und Princen / und Drey Fürst-
 liche Fräulein und Princessinne gezeuget. Ja es haben
 höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. nicht allein zehen
 Churfürstliche Kinder / sondern auch Kindes- Kinder / bis
 ins dritte Glied / in die 80. Seelen / Gott Lob erlebet. Der
 Segen des Höchsten überschatte und beselige Sie insgesamt
 damit Sie wachsen in viel Tausend mal Tausend / und
 die Thore Ihrer Feinde besitzen / a. Kindes- Kindes- Kin-
 der erleben / und Friede über Israel sehen mögen Ihr Le-
 benlang! b.

a. Gen. 24. 60.

b. Psal. 128. 6.

Anno 1611. nach Töblichem Hintrit des Durch-
 lauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrns / Herrn
 Christiani II. Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und
 Berg / des heiligen Römischen Reichs Erz-Marschallens
 und Churfürstens / 2c. Glorwürdigster Gedächtniß / als
 dero hochgeehrtesten Herrn Bruders / sind Ihre Churfürstl.
 Durchl. ins Regiment und Churfürstliche Ampt getreten /
 Dasselbige löblich und Christlich ins 46. Jahr / und das
 vacieren-

PERSONALIA.

vacirende Keyserthumb zweymal Vicariats- weise höchst
 rühmlichst verwaltet. Als Erstes mal / bey tödlichem
 Hintrit Keyfers Rudolphi II. Anno 1612. Glorwürdigster
 Gedächtnis / Und zum Andern mal / Anno 1619. bey
 Abseligung Keyfers Matthiæ / höchstseligster Gedächtnis.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Christenthumb belangende /
 So erkenne ich mich viel zu gering / hiervon zu reden / ist
 auch unvornöthen / weil nicht nur allein Dero geführtes
 schöne Symbolum

SCOPUS VITÆ MEÆ CHRISTUS!

solches bezeuget / Sondern auch dero geführtes Gottseliges
 Leben / und Churfürstl. Löblicher Regierung in der ganz
 hen Christenheit erschollen und hochrühmlichst bekant ist /
 auch oben in dem andern Collationis sive Comparatio-
 nis Membro etwas davon gehandelt worden.

Nach geduldigst ausgestandener Langwürdiger La-
 gerhaftigkeit und Leibes Schwachheit / Seynd höchstge-
 dachte Ihre Churfürstl. Durchl. unser hochverdienter Lan-
 des- Vater / unsterblichst Glorwürdigster Gedächtnis / den
 8. October des jüngst- verfloffenen 1656. Jahres / drey vier-
 tel auff 5. Uhr abends / in gläubiger Anruffung Ihres
 Erlösers und Seligmachers Christi JESU / sanfft und
 selig im HERRN verschieden / und diese böse Welt geseg-
 net / Ihres Alters 71. Jahr / 7. Monat / 2. Tage / und 19.
 Stunden / Gott verleihe Ihrer Churfürstl. Durchl. abge-
 seelten Körper in der Erden eine sanfftte Ruhe / und am Jünge-
 sten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen

Leben /

A M E N.

Ab

8.
 Pi. tai.

9.
 Morbus
 &
 Mors.



Abdanckung

S Ir lesen/ hochbetrübe und in Christo herzlich geliebte Freunde/ von dem fürtrefflichen Patricio zu Rom/ Merello Numidico, als derselbige erfahren/ daß der edle Scipio Africanus, (deme er sonst nicht wolgewogen war) Todes verbliehen/ ist er auff öffentlichen Markt zu Rom gelauffen/ und hat überlaut geruffen/ und geschryen: Concurrite Cives, Mœnia Civitatis nostræ conciderunt! Lauffet zu/ laufft zu ihr Bürger/ unsere Stadt-Mauern sind eingefallen! In diesen Worten vergleichet Metellus Numidicus, den vortrefflichen Helden/ Scipionem Africanum, und unter seinem Namen alle sorgfältige Krieges-Obersten/treue Regenten/ und hochverständige Obrigkeit/ denen Stadt-Mauern/ und zwar nicht unbilllich/ sondern umb nachfolgenden beyden Ursachen halber/ Als

Treue Regenten werde den Stadt-Mauern verglichen.

1. Propter ornamentum, wegen der Zierde: Denn zugleich wie eine schöne Ring-Mauer mit ihren hohen Thürmen und Portheyen/ eine Stadt trefflich zieret: Eben also ist auch ein treuer Regent und hochverständige Christliche Obrigkeit/ Einer Stadt/ ja eines ganken Landes/ höchste Zierde: Nam Regis ad Exemplum totius componitur Orbis, wo ein weiser Rath (Regent) ist/ da gehet es ordentlich zu / a. Vir bonus, commune bonum! Ein frommer Mann/ oder ein verständiger/ weiser Regent/ ist jedermans nutz/ und Zierde! sagt man im gemeinem Sprichwort.

a. Sy. 10. 7.

2. Propter Prædium, wegen des Schutzes und der Beschirmung: Denn zugleich wie hohe und starke Mauern/

Abdankung.

Wahren / nicht allein einer Stadt schöne Zierde; Sondern auch der Bürger und Einwohner Schutz und Schirm seynd wider der Feinde Anläuffe / Trotz und Gewalt: Wenn aber die Wahren eingeschossen / miniret und eingerissen werden / so hat der Feind gut machen / und stehen die Bürger in augenscheinlicher Leib und Lebens Gefahr; Wie in gleichen / wo umb einen Garten oder Gut kein Zaun ist / da wird das Gut oder Garten verwüestet. *b.*

b. Syr. 37. 271

Eben also ist auch ein sorgfältiger treuer Regent / oder hochweise verständige Obrigkeit / einer Stadt / ja ganzem Lande / wider der Feinde Trotz und Gewalt / eine Mauer / Schutz und Schirm: Denn sie führet Ihr von GOTT anvertrauetes Schwert zum Schutze der Frommen und zur Straffe der Bösen / *c.* Unter dero Schutzwallung kan ein jedweder Unterthan unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher wohnen / *d.* und ein stilles Leben führen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / *e.* Wenn aber fromme und treue Regenten / durch den zeitlichen Tod hinweg gerissen werden / so erfolget gemeiniglich nicht viel Gutes darauff im Lande. Denn die Gerechten werden weggerafft / für dem Unglück / *f.* Und wie nun *Vir bonus*, ein frommer Mann / ein treuer Regent / ist *Commune bonum*, im Leben jedermans Nutz / dessen ein jeder man genießen kan / also ist auch solches Mannes und treuen Regentens tödlicher Abgang *Commune malum*, ein all gemeiner Land: Schade.

c. Rom. 13. 4.

d. 1. Reg. 4. 25.

e. 1. Tim. 2. 2.

f. Es. 57. 2.

Denn man hats aus Erfahrung / daß auff treuer Regenten Abgang / selten was gutes / allezeit aber etwas böses erfolget ist.

Da

M

Da

Abdanckung.

Da Nathusalem zu Bette gieng/ und Noah sich in
seine Arcam verschloß/ da kam die Sündflut/ überschwen-
mete und erseuffete die ganze Welt/ 3. Als Loth aus
Sodom weg war/ da fiel Feuer vom Himmel/ und verzeh-
ret Sodom und das ganze Königreich/ h. Wie Joseph
gestorben war/ hatten die Kinder Israhel ihre beste Lage
in Aegypten gehabt/ und mußten die arme unschuldige Kin-
der lernen schwimmen. i.

Da der Prophet Elisa mit Tod abgieng/ fielen die
Moabiter noch dasselbige Jahr ins Land/ k. Da der
letzte fromme König in Juda/ Josias/ entschlaffen war/ da
kam die Babylonische Gefängnis/ l. Auff den Tod S.
Pauli/ erfolgte dieses/ daß zwe herrliche Städte Colossus
und Laodicæa durch ein Erdbeben untergiengen.

Als der fromme Bischoff und Kirchenlehrer Ambro-
sius krank ward/ sagte Stillico, ein hoch-verständiger
Mann/ Tanto viro recedente de corpore, interitus
imminet Italia! Sol dieser fürnehmer Mann sterben/
so wird ganz Welschland eine Schnappe leyden. Das
geschach auch/ denn die Gothen und Wenden fielen ein/
und verwüsteten ganz Italiam. Der heilige Kirchen-
lehrer Augustinus war kaum in der Erden erkaltet/ da
ward die Stadt Hippon von der Wenden König Gense-
rico/ erobert/ geplündert und jämmerlich zerstöret.

Tom. 3. lat.
Jenens. fol. m.
428. b.

Was Doct. Lutherus vor seinem Tode prognostis-
iret/ das ist auch erfolgt und wahr worden.

Leontius/ ein alter Lehrer/ greiff einsmal auff seinen
grauen Kopff/ und sprach: Nive hac liquefacta, mul-
tum erit luti! Wenn dieser weisse Schnee wird abgehen/
wird es sehr kotzig werden.

Darumb

Abdankung

Darumb solche Todes-Fälle / hochverständiger Leute / besonders treuer und frommer Regenten / seynd nicht liederlichen in Wind zu schlagen / sondern hochzubeklagen / und zubeweinen.

Da der fromme König in Juda / Josias / gestorben war / da trug ganz Juda und Jerusalem Leid umb ihn. *m.*

m. 2. Chron. 35.

Der Königliche Prophet David / trug selber leid über den Tod Abners / seines Feld-Obristen / er gehet dem Sarg nach / und weinet bey dem Grabe Abners bitterlich / und alles Volk weinet mit ihm: Hernach da sie vom Begräbnis wieder kömten / und es noch hoch Tag war / thut David ein Gelübnis vor allem Volk: Er wolte keinen Bissen essen oder trincken / bis die Sonne untergienge / setzte die Ursach hinzu und sprach: Wisset ihr nicht / daß auff diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel! *n.*

n. 2. Sam. 3.

O ihr hobetrübte und herzlich geliebte Zuhörer und Freunde in Christo dem HERRN / wir mögen wol auch heutiges Tages über den Tödlichen Hintritt / Ihrer Churfürstl. Durchl. Herzog Johannis Georgens des Ersten / unsers hochseligsten Landes-Vaters / Glorwürdigster Gedächtnis uns alle mit einander herzlich und schmerzlichen betrüben / und mit dem lieben König David ausruffen: Es ist ein grosser Fürst in Israel gefallen! Oder mie dem edlen Römer Metello Numidico: Concurrite Cives, Moenia civitatis nostræ cacciderunt! Laufft zu / laufft zu ihr Bürger / unsere Stadt-Mauern sind eingefallen! Ja wir möchten wol mit dem Propheten Jeremia klagen: Cecidit Corona Capitis nostri, vā nobis, quia peccavimus! Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen / wehe uns / daß wir so gesündigt haben! *o.*

o. Thren. 5.

Mij

Sins

Abdankung.

Sintemal durch diesen Tödllichen Fall ein grosser Riß in Israel geschehen ist / und hat an höchstgedachter Ihrer Churfürstl Durchl. höchstseligster Gedächtnis das heilige Röm. Reich und dieses hochlöbliche Churfürstenthumb Sachsen / ja die ganze werthe Christenheit sehr viel verlohren.

Ihre Römische Keyserliche Majestät hat an unserm hochseligsten Churfürsten verlohren / einen frommen und getreuen Churfürsten / als einen Vater / welcher Ihre Majestät geehret / derselben Reputation und Auctorität gehandelt / und allezeit treulich darüber gehalten; Welchen auch Ihre Majestät allezeit als Ihren Vater geliebet und respectiret. Dannhero auch kein Zweifel ist / es werde höchstgedachte Ihre Röm. Keyserliche Majestät / über diesen Ihrer Churfürstl. Todesfall / nicht wenig erschrocken / und betrübet seyn worden / weil die Eltste Seule des heiligen Römischen Reichs Ihr entfallen.

Das Durchlauchtigste Hochlöbliche Churfürstliche Collegium / hat ein fürnehmes Glied und Eltsten Collegam / (welcher nebenst seinen Churfürstlichen Herren Mit-Collegen / seine heilsame Consilia allezeit dahin gerichtet / damit guter Friede und Ruhe im heiligen Röm. Reich möchte erhalten und befestiget werden /) verlohren.

Das ganze heilige Römische Reich hat seine fürnehmste und Eltste Seule / durch welche es bishero ist erhalten worden / verlohren.

Die hochherzlich und schmerzlich betrübte Churfürstliche Frau Witwe / unsere allergnädigste und sorgfältigste Landes-Mutter / hat Ihren getreuen Ehe-Gemahl und Herrn / Ihren liebsten und besten Schatz auff Erden verlohren / &c.

Ihre

Abdankung.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Herzog Johann Georg der Andere/ nebenst dero Herren Brüdern/ und Fürstlichen Frauen Schwestern und Princessianen/ haben verlohren Ihren getreuen und sorgfältigen und in der ganzen Christenheit allergעהrtesten Herrn Vater.

Das ganze Land und hochlöblichste Churfürstenthumb Sachsen / hat verlohren seinen Augustum und Patrem Patrie, Erhalter/ Vermehrer und Vater des Vaterlandes/ einen sorgfältigen und hochverständigen/ einen getreuen/ frommen und gnädigen Churfürsten und Herrn/ welcher es mit dem ganzen Lande und mähmlichlichen treulich und herzlich gut gemeynet / Ihr bestes Bedeyen und Auffnehmen/ allezeit bestes und höchstes Fleisses beobachtet/ gesucht und befördert hat.

Die Christliche Kirche / das heilige Ministerium, hat verlohren einen getreuen Nutricium und Säug-Amme. p. 20.

p. Esa. 49.

Viel tausend bedrängete Exulanten/ haben verlohren einen gewaltigen Beschützer und Ernährer/ der sich allezeit ihrer treulich angenommen/ sie gehaufet und beherberget/ 20.

In Summa die ganze werthe Christenheit/ hat an unserm Glorwürdigsten Churfürsten und Herrn verlohren/ ihren starcken Achillem und siegreichen Herculem. Sie hat verlohren ihren sorgfältigen Constantinum und Theodosium! Sie hat verlohren ihren muthigen und unerschrockenen Jonathan und Georgium! Welcher Sie aus dem Rachen des Drachens/ und von dem schädlichen See-ten-Gift/ des Päpstlichen Lindwurms zum öfftern Ritterlichen errettet/ vor aller Gewalt und Tyranny beschüket und beschirmet hat.

In der Leipziger/Lützner 20. Schlacht

Ululate

Abdankung.

Ululate Abietes quia Cedrus cecidit! O weinet demnach ihr Tannen/denn Euer Cederbaum ist gefallen! O wehe das wir so gesündigt haben! 2c.

So hat demnach Euer Christliche Liebe gar recht und wolgethan/das sie Zubezeugung Eueres unterthänigsten Mitleydens / in solcher ansehnlicher Anzahl sich mit einander alhie im Hause unsers Gottes eingestellet / beweinet/beweinet demnach diesen grossen Landes-Riß! Beweinet/beweinet euere und des gangen Landes Sünden / umb welcher willen dieser Bruch geschehen!

Zwar Ihrer Churfürstl. Durchl. hochseligster Gedächtnis ist gar wol geschehen/GOTT hat Sie hinweggeraffet für vielem Unglücke / Ihre Seele hat Gott wol gefallen/und ist Ihm lieb gewesen/darumb hat Er mit Ihe geeilet aus diesem bösen Leben. Sie ruhet von aller Arbeit/und wird am jüngsten Tage frölich aufferwecket werden durch Christum zum ewigen Leben: Dahin wolle uns auch dermaleins selig verhelffen / die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit/ GOTT Vater / Sohn/und heiliger Geist / aus Gnaden!

AMEN.



Über
Des Wohl- Ehrwürdigen / Groß- Aichtbaren
und Hochgelahrten
Herrn Simon Grassens /
der Heiligen Schrifft Voll- Gewürdigten /
Jeso treufleisigen auch Wohlverdienten Pastorn
zu Schandaw / ꝛ.
Wohlgehaltene Leichen- Predigt.

By
Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen
Herrn Johann Georgens /
Des Ersten /
Nunmehr Hochseligsten Churfürstl.
Leichen- Begängniß.



1.

Ließ werthes **WERTHER**-Paar / wie unsre werthe
KRONE /
 Wie bey der werthen Schaar / und für dem Werthen Throne
 Des Werthen **WIMMERS** ruht / mit Werthen Worten preist /
 Aus Werthem Sinn und Muth / der Werthe Mund und Geist!

II.

Laß Werthes **WERTHER**-Paar / **DJER** auch nichts-werthe
 Lieder /
 Was Werth / und nicht so gar ja gänzlich seyn zuwider!
 Wie mein nichts-werthes Lied den werthen **SACHSEN**
SOHN
 Zu preisen sich bemüht / das ließ in solchen Thon:

III.

Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1.

Land! schaue deinen Vater ahn /
 Den treuen theuern Pellican /
 Das Alter in der Jugend.
DJER SACHSEN Phönix räumt die Welt /
 Und läßt uns in Diesem Held
 Ein Vater-Herk voll Tugend.
 Sein Gut / Sein Blut /
 und Sein Leben / wil er geben
 Für die Seinen
 Alle / die **JHN** kindlich meynen.

2.

Hier Kinder beugen unsre Knie /
DJER Landes-Vater / ie und ie
 Haupt / Hand und Fuß zuküssen;

Vier

Wier seind mie Mund und Muth bereit/
in aller Untertänigkeit/

Gehorsamst DICH zu grüssen:

Neue Treue

Hold und Ehre/ VATER höre!

DICH zu schwehren/

Soll sich niemand nicht entpöhren.

3.

Glück deinem Neuen Regiment!

Glück zu DICH/ Vater und Regent!

Du Josef der Ruhr-Sachsen/

Ach! wachse/ weil es DICH gefällt/

Nach Wunsch der Hohen in der Welt/

GOTT lasse sehr DICH wachsen:

Dein Stand/ dein Land

Lieg' im Segen/ Goldne Regen/

Silber-Thau

machen DICH zur Himmels-Aue!

4.

Hier seind die tausend Efraim/

Die Vaters-Hand/ und Sinn und Stimm/

Uns hat gesetzt zum Segen.

GOTT lasse die Zwo Keiserlein

Der Neuen Ruhr gesegnet seyn

Auff allen Ihren Wegen/

Mächtig/ prächtig/

Das SIE werden/ DICH auf Erden/

nach zu ahmen

JHREN AELTERN hohen Nahmen!

Christof Horn/ von Dresden/
PfarrEr zu Papstsdorf.

R

Con

Dick

Sonnet.

Der theure Sachß ist hin! der Sachße/ der so theure!
D Land schrey überlaut! D Land/ach schrey/ D Land!
Dein Pfand ist fort/ dein allerliebstes Pfand.
Nicht einer sey in dier/ der von dem schreyen feyre/
Weil auch fast keiner ist/ der deine Freud' erneure.
Denn diese gab zu letzt mit weinert dier die Hand/
So bald dein alter Held den Geist zu GOTT gesandt.
Ach was thut Atropos die frech/ und ungeheure!
Jez rauscht die Thränen-Fluth um Sions Fels und Stein.
Es ist kein Ort/ da nicht die Jammer-Brunnen sein.
Die Zeilen die hier stehn / die werdens ewig sagen/
Was an dem Sachßen uns dem grossen gangen ab.
Herr Graffe klaget mit: Jez soll der Held ins Grab/
Der dich/ D werthes Land wie in der Hand getragen!

über
Den in dieser Predigt abgehandeltem
Zeichen-Zert.

Gesakte überschrifft.

Das war doch noch ein Trost/ wie David gieng ins Grab/
Dass bald auff Salomon kam der Regenten-Stab.
Dies ist auch unser Trost/ dass auff den Alten Sachsen/
GOTT einen andern Held dem Lande lassen wachsen.
Dies stellt uns weislich für des werthen Graffen Hand.
Wier danken dies und ihn dier/ Siebenbürger-Land!

Erlicht
von

Just Siebern.
Herr

Herr Simon Graffe Pfarrer in Schanda.

Mit dem e vor das m versetzt.

Da hör/ ein gar prafer scharffer Sinn.

Sett ich Minerven Günst und Pallas Liebligkeiten/
Es solte sonder schwer mein Federziel bereiten
Ein wohlverdientes Lob dem/ der den Sachsen Ruhm
Durch seinen scharffen Sinn trägt bis an Sternenthum.
Ist aber ie ein Held Ruhr: Sachsen auffgestanden/
Der eine solche Zeit in diesen seinen Landen/
So wohl regieret hat/ so ist es unser Held/
Der weiß/ gekrönte Fürst/ den Morda hat gefälle.
Er geht durch Gottes Gnad dem David vor in allen/
In allen/ so allhier Herr Grafens Sinn läßt schalleu/
Da hör/ ist das nicht ein gar prafer scharffer Stan/
Er schwingt sich Himmel an ans Sternen-Feld dorthin/
Und gräbt die Wurzel aus/ draus dieser Held zu Sachsen/
Der Schatten-reiche Baum/ vor diesem ist gewachsen/
Es ist ein alter Stamm/ **GOTT** hat Ihn selbst gesetzt/
Drum wird er billich auch beyrn Fürsten hochgeschätzt/
Der Keyser liebet Ihn/ zumahl war Er gewogen/
Dem abgelebten Held/ drum er Ihm nachgezogen
In kurzer Zeit hernach/ **GOTT** gebe/ daß Er nu/
Mit unserm Ruhr: Held leb in süßer Lebens: Ruh!
Oh Er noch Abschied nahm von diesem Kund der Erden/
So sagt Er/ wie es mit Ruhr: Sachsen solte werden/
Die Länder theilt Er aus/ dem Ruhr: Held gab ers Schwerd/
Welchs sonst Ruhr: Sachsen führt/ **GOTT** hat es Ihm gewährt.
Der hat das Regiment/ **GOTT** Lob/ nun angetreten/
Als unser Landes-Haupt/ wir wollen fleisig beten/
Daß er durch Gottes Gnad dem König Salomon/
Dem hochverständigen und weisen Davids Sohn/
312

Ju

In allem gehe vor/ was Ehr und Tugend träget/
 Wie Er der alte Held mit Ruhm zu rükke leget
 Den König David selbst/ Herr Graffe thut es dar/
 Der/ wie Er sonst pflegt/ nichts redt/ es sey denn wahr/
 Daß aber er allhier mit heissen Thränen netzet
 Den blassen Kautenstoff/ dasselbe wird geschäset
 Vor eine Schuldigkeit/ weil ihme wohl bewust/
 Was Er Ihm geben hat vor eine Schatten-Lust/
 Dort auff der Musenburg/ dort wo die Pleisse rinnet
 Dort wo der Pegasus/ dort wo Kunst/ Seide spinnet/
 Permesis/ Jungfer/ Volk/ und was er anderweit
 Von Ihm vor Schattenlust gehabt bey Lebens Zeit/
 Die dreygedritte Schaar auff dem Parnassus preiset
 An Ihm/ Herr Graffe dis/ daß er hier klärlieh weist
 Was unser Landes/ Held/ den jetzt der Himmel labet/
 Von seinem lieben GOTT/ als David/ mehr gehabt.
 Er sinne weiter nach/ der Himmel wil dem Sohne/
 Dem tapffern Helden wohl/ den GOTT zur Landes Krone
 Vorlängst erwchlet hat/ Er wird Ihm gleicher weis
 In Zeiten legen zu den alten Sachsen Preis.

Aus gutem ansinnen schrieb sothanes geringfügige
 eilfertig aus Cunnersdorff

M. Simon Frenkel/ Nob.
 jun. à Lützenburg p. t.
 Informator.

Reverendo, Clarissimo, atq; Doctissimo

DN. SIMONI GRAFIO, SS. Theol. Candid.

Divini Sermonis interpreti eloquentissimo apud
 Scandavienses,

Dn. Patrono & Promotori colendo,

UT pietas Regi Davidi nobile nomen
 In mundo fecit, ceu sacra scripta docent.

sic

Sic illi similis Septemvir SAXO beatus,
Pro pietate sua nobile nomen habet,
Immortale sibi nomen pietate paravit
Qua fecit occiduis Phœbus & ortus iter,
Obscurat Stellæ ceu lux Phœbæa minores,
Obscurant alios sic sua facta duces.
Vitæ Scopus unus erat sibi Christus, eique
Maxima perpetuo cura placere fuit,
Acquabat sanctis nomen virtutibus, usque
Censens virtutem Principis esse decus.
Cum defendisset populosæ moenia terræ
Intrepidus lituos inter & arma fuit.
Cumque foris rabidis ferverent omnia bellis
Ipse domi pacis fautor & autor erat,
Subdola non illum flexerunt verba cohortis
Rasæ, terribiles nil valere minæ.
Hinc jam germanæ deplorant undique gentes,
Illum, qui patriam laude replevit humum.
At frustra laudes istius Principis omnes
Percenteret tenui nostra Thalia metro.
JOVA licet centum linguas, tor & ora dedisset
Sat laudes ejus non celebrare queo.
Funeris aridet nobis tua concio GRAFI
Qua laudes ejus non sine laude canis.
Quomodo vita Ducis nostri super astra locatâ
Davidis fuerit congrua, rite doces.
Non labor exiguus laudes & facta referre
Commoda qui Patriæ multa dedere, ducum
Et tamen hoc ipso palmam sibi vendicat omni
Jure Pater GRAFIUS Principis acta loquens.
Hinc non invidens aliis divulgat, ut olim
Possint à gratâ posteritate legi.

Laudem

Laudem sic referes, merito laudaris & à me
Plurima Christicolùm millia laude vehens,
Perge GRAFI surgent tibi præmia digna labore
Clarus ubique vir es, charus es atque bonis.
Vive diu, tentans calamis extendere famam
Et cum profectu publica verba dabis.

Ex meo Musarum ἔργα στίχῳ officiosâ manu
scribebam ἐν παροικίᾳ Parrono Reverendo

CAROLUS Spaldeholz/ Cament. Lus.
SS. Theol. Stud. & p. r. Ludi Scandav.
Rector.

Wie wahre Gottesfurcht dem David hat gegeben/
Ein weltberühmtes Lob/ ein unsterbliches Leben/
Wie Frömmigkeit Ihn hat vom Namen groß gemacht/
Und seinen hohen Ruhm ins Sternensfeld gebracht/
Allwo er ewig blühet: So hat auch unser Sache/
Der Groosse/ (dessen Lob ie mehr und mehr auffwachse!)
Durch stete Gottesfurcht und wahre Frömmigkeit
Sein sonst berühmtes Lob und Namen ausgebreit/
Und weltbekant gemacht/ wo Phöbus seine Straalen/
Damit der Erden Kund er täglich pflegt zu maalen/
Nur irgents streuet hin/ und wo sein Licht nur glimmt/
Da ist dem theuern Held ein ewigs Lob bestimmt/
Sein Name der stirbt nicht/ die ritterlichen Thaten/
So Ihm durch Gottes Gunst nach Wunsch stets gerathen/
Der Tugend-volle Lauff/ der Weisheit kluge Fleiß/
Und was sonst Fürsten ziehet/ das alles gibt den Preis
Für andern einig Ihm/ der mochte sich bemühen
Um Länder/ Ehre/ Lust/ ein ander mochte ziehen/
Und suchen Gold für GOTT; das achtet Er nicht viel/
Denn JESUS war sein Zweck und seines Lebens Ziel.
Dem

Dem zu gefallen war Er iederzeit gestiffen/
Drum hat Ihn weder Noth noch Tod von Ihm geriffen/
Er sagte Glaubens voll: DICH/ JESU/ laß ich nicht.
Wann auch der Bürger schon mein mattes Herze bricht.
Mit eitel Jugend gieng Er umb bey Lebenszeiten/
Und schrieb allmählig ein/ den grauen Ewigkeiten/
Sein allzeit weißes Thuen/ weil selbst Er hielt dafür/
Es wäre Jugend nur der Fürsten schönste Zier.
Er hat GOTT und sein Volck treu-väterlich geliebet/
Drum hat Ihn auch kein Fall/ wie groß er war betrübet/
Er wagte ritterlich sein Fürsten-Blut und Guth
Für Gottes Volckes Heyl. Er zeigte seinen Muth
Dem Feinde/ wann Er ihm gieng unverzagt entgegen/
Dort auff dem breiten Feld/ da mußte niederlegen
Die Waffen mancher Held/ doch war er stets bedacht/
Wie doch der theure Fried ein würde wiederbrachte
Der Friede/ welcher weit für Krieg und Blut zu loben/
Nicht süßer Worte Giffte/ nicht neydgefülltes Toben/
Nicht scharffe Drängungen/ die hatten Ihm was an/
Er ist geblieben stets auff Gottes Wortes Bahn/
Drumb ist es Wunder nicht/ daß nur wir Erden Maden/
Wie halb-verwähntes Volck/ beweinen unsern Schaden/
Beklagen den Verlust/ weil unsers Landes Cron
Und starcke Seule fällt/ der Held reißt sich davon/
Wir sehn ihm seuffzend nach/ bis wir auch endlich fallen.
Doch was erkühn ich mich/ mit meiner Zunge lallen/
Mit meinem schwachen Kiel/ das Lob zu spreiten aus/
So selbst sich schwingt empor ans blaue Sternen-Haus.
Herr Graff/ Euch ziemt der Preis/ wir loben Euer Sinnen/
Ihr habt mit hohem Geist und hitzigen Beginnen/
Nach freyer Redner Art/ bekant gemacht der Welt/
Daß Davids Ebenbild sey unser Sachsen-Held.

Die

Die Predigt zeigt es klar/ Es ist kein schlechter Handel/
Belobter Fürsten Thuen und wolgeführten Handel/
Zu streichen würdig aus/ Herr Graff/ ihr lönt die Kunst/
Der wolberedte Mund verdient Euch Fürsten Gunst/
Und macht Euch hochbeliebt/ doch daß diß schöne Wesen/
Auch möchte Danckens-voll die fromme Nachwelt lesen/
Und pflansen ferner fort/ so stelle Ihrß weißlich an/
Daß es der Ewigkeit sol bleiben eingethan
Durch den gelehrten Druck/ und so lönt Ihr erwerben
Ein immer-grünes Lob/ so könnet Ihr nicht sterben/
Wird gleich der Silber-Schnee verscharrt ins schwarze Grab/
So bleibet doch der Ruhm/ den Euch hie würdig gab
Die werthe Christen Schaar / inmittelst bleibet im Schrancken
Der Tugend freudig stehn/ und treibet ohne Wancken/
Die Gottes Lehre fort/ was Euch hier nimmet der Neyd/
Das wird ersetzt dort die graue Ewigkeit,

Also hat vorhergehendes Lat. Carmen
wilmeynend verzeuſchen / und ſeinem
hochgeehrten Herrn Schwieger Vater
zu ſchuldigen Ehren hierbey ſetzen wollen

M. Mich. Heinrich/
Pfarrer zur Leubena



6/

ULB Halle

3

004 808 711





und Herrn D
Fürstl. Dur
näß / hochan
seligster Bed
fürstl. Durc
burg in Leipz
Ungarischer
hochlöblichen
nicht allein
auch nachma
dern / mit et
möchte: D
Fürstl. Dur
sterblichst-gle
Pfarr-Dien
das 24. Jah
Hoch-Adelich
mein fürnehn

Solch
E. E. Hoch-
Leipzig geger
affection, &
gen. All
keiten Beyde
Bitten/diese
den zu verm
und mächtig
geruhen.

Schur-
edächts
s hoch-
Schur-
leissens
und in
dieser
leiben/
onderr
len ans
werden
Schur-
is/ un-
neinem
Zob/ in
/ E. E.
Dater/

zwei gen
30. zu
ne gute
bezun-
errlich-
en und
in Bna
Patroni
astig zu
E. Hoch

